



© Monika Keiler

Lebensqualität und Teilhabe für Alle -
gemeinsam entwickeln, gestalten und stärken.

Jahresbericht 2025

Gegenstand und Umfang des Berichts

Der folgende Bericht ist orientiert an dem Social Reporting Standard 2014 (SRS) und beschreibt die Aktivitäten der Organisation Wassertor e.V. im Zeitraum vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025. Sitz der Organisation ist in der Wassertorstr. 48, 10969 Berlin. Wassertor e.V. ist ein beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Vereinsregisternummer VR 28337 B eingetragener Verein.

Fragen zum Bericht richten Sie bitte an info@wassertor.org

www.wassertor.org

 [wassertor_e.v](https://www.instagram.com/wassertor_e.v)

Inhalt

1. Wir von Wassertor e.V.

1.1. Über den Verein und den Wirkungsraum	5
1.2. Unser Lösungsansatz	9
1.3. Unsere Vision	10

2. Leistungen und Wirkungen 2025

2.1. Stadtteilarbeit	11
2.2. Reduzierung von Armut und Einsamkeit	14
2.3. Kultur, Begegnung & Demokratieförderung	16
2.4. Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement	19
2.5. Starke Kinder und Familien	21
2.6. Jugendsozialarbeit	24
2.7. Lebensqualität im Alter	27
2.8. Frauenförderung	30
2.9. Selbsthilfe	33
2.10. Kollaboration & Netzwerke	35

3. Planung & Ausblick

3.1. Planung und Ziele 2026	38
3.2. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	43

4. Organisationsstruktur & Team

4.1. Organisationsstruktur	45
4.2. Unser Team	46
4.3. Partnerschaften, Kooperationen & Netzwerke	47
4.4. Compliance & Ethik	48
4.5. Umwelt & Nachhaltigkeit	48

5. Finanzen und Rechnungslegung

5.1. Buchführung und Rechnungslegung	49
5.2. Einnahmen und Ausgaben	49
5.3. Finanzielle Situation und Planung	51



Lebensqualität und Teilhabe in allen sozialen Lebenslagen zu ermöglichen ist unsere Vision. In den letzten Jahren mussten wir dafür schnell, flexibel und kreativ anpacken - pragmatisch, fachlich mit Herz und Humor.

Wir sind mitten in Kreuzberg und setzen uns dafür ein, Gemeinschaft zu stärken, in Bewegung zu bleiben und Raum für neue Ideen zu schaffen. Als Projektwerkstatt haben wir in der Stadtteilarbeit gewirkt, neue Orte für die Nachbarschaft entstehen lassen und Kinder, Jugendliche sowie Senior:innen begleitet, unterstützt und aktiviert. Wir haben uns gegen Rassismus und für Vielfalt im Kiez starkgemacht. Unsere Projektwerkstatt Kreuzberg kann was – und genau das tragen wir in unsere Netzwerke und Beratungen weiter. Danke, an alle Mitwirkenden!

Julia Lehmann
Geschäftsführerin Wassertor e.V.



1. Wir von Wassertor e.V.

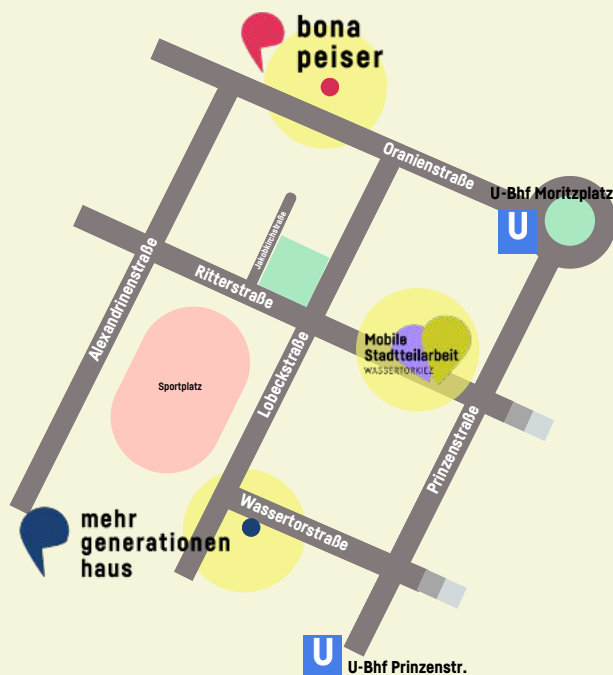
1.1. Über den Verein und den Wirkungsraum

In 2007 entstand aus einer Initiative der Bewohnerschaft im Wassertorkiez das Mehrgenerationenhaus Wassertor. Unser Verein wurde zusammen mit Kiezbewohner:innen als Reaktion auf den großen Bedarf an Beteiligungsmöglichkeiten und mangelnden Strukturen gegründet.

Mit heute 22 hauptamtlichen Mitarbeitenden und vielen freiwillig Engagierten bringen wir durch diverse **Angebote** wie Sozialberatung, Spiel- und Sportprojekten und Kulturabenden die Nachbarschaft zusammen. Neben den eigenen Nachbarschaftsprojekten wächst der Wirkungskreis des Vereins durch Multiplikator:innen in der Verbandsarbeit, Netzwerkkoordination, Moderation und Beratung. Wir moderieren **Netzwerke** aus inzwischen 40+ aktiven Gewerbetreibenden und sozialen Organisationen.

Wassertor e.V. verbindet ein bodenständiges Verständnis für die Bedürfnisse der Menschen und der Initiativen im Stadtteil mit fachlichen Ansprüchen und modernen Kooperationsansätzen.

Wassertor e.V. in Zahlen



2

Quartiere:
Wassertorplatz und Moritzplatz



2

Einrichtungen



6000+

Besucher:innen im Monat
(durchschnittlich)



22

hauptamtliche Mitarbeitende



42

regelmäßige Nutzergruppen und
Vereine in unseren Räumen

Unsere Standorte: Stadtteilzentrum Wassertor



www.mgh-wassertor.de

 [mgh_wassertor](https://www.instagram.com/mgh_wassertor)

Im MGH finden seit 2008 Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote für über 3500 Besucher:innen im Monat, für jedes Alter und auf unterschiedlichen Sprachen statt. Wir als Verein koordinieren das Gesamtangebot, das von uns und rund 20 lokalen Initiativen, Selbsthilfegruppen und Vereinen gestaltet wird.

Unser Anliegen ist es gemeinsam für die Bedarfe der Bewohnerschaft im Kiez zu handeln und gemeinsame Lösungsansätze für Problemlagen zu entwickeln. Dafür gewinnen wir neue Angebote für das Haus, unterstützen bestehende Akteure in ihrer Arbeit und vernetzen sie miteinander.

Kerngedanke des MGHs ist es, den Bewohner:innen und Initiativen aus dem Wassertorgebiet nicht nur Räumlichkeiten für ihre Initiativen und Angebote zur Verfügung zu stellen, sondern vielmehr einen Ort der Selbstbestimmung zu geben.



www.bona-peiser.de

 [bonapeiser](https://www.instagram.com/bonapeiser)

2018 eröffneten wir in der sanierten ehemaligen Bona-Peiser-Bibliothek einen neuen Ort für sozio-kulturelle Projekte im Kiez. Mitten im sozialen Wohnbauprojekt "Otto-Suhr-Siedlung" gibt es Raum für das Zusammenkommen von alten und neuen Kiezbewohner:innen, lokalen sozialen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereinen.

Die Bona Peiser versteht sich als Schnittstelle für Sozial-, Kultur- und Kunstangebote. Besonders wichtig ist dabei das demokratische Prinzip der Teilhabe: Verschiedene lokale Akteur:innen z.B. aus der Geflüchtetenhilfe, aus den Bereichen Bildung und Kultur sowie engagierte Anwohner:innen setzen hier eigene Projekte und Veranstaltungen um, bringen sich aktiv ein und gestalten den Raum mit. So wird die Bona Peiser zu einem Ort, an dem Demokratie nicht nur gedacht, sondern im Alltag praktisch gelebt wird.

Die großflächigen, offenen und barrierefreien Räume sind flexibel gestaltet für Kurse, Workshops, Erzählcafés, Theater, Konzerte und Veranstaltungen.

Unser Wirkungsraum



© Monika Keiler



© Monika Keiler

Das Stadtteilzentrum Wassertor liegt im Kreuzberger Quartier Wassertorplatz, der sich auf einem der letzten Plätze in der gesamtstädtischen Entwicklungsskala (gemäß [Sozialstrukturatlas](#)) befindet und somit zu den ärmsten Wohnvierteln Berlins gehört.

Hier leben 9.699 Menschen (letzter Stand: 31.12.2023) aus über 60 Nationen.

Stand: 2024			
PLR 02100106			
Indikator	vor Ort	Berlin	DE
Anteil Arbeitslose nach SGB II	10 %	4,6 %	8,3 %
Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren	58 %	25 %	12,2 %
Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung nach SGB XII im Rentenalter	26 %	7,8 %	3,9 %
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohner:innen	65 %	40 %	30,4 %
	1	1	2

Quellen

- berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/bezirkliche-planung-und-koordinierung/sozialraumorientierte-planungskoordination/flyer/broschuere_fk_kleinraeumigedaten_2024.pdf?ts=1750865282 [siehe Seiten 28-29]
- de.statista.com:
[SGB II Quote](#) [Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften](#) [Grundsicherung im Rentenalter](#)
[Bevölkerung mit Migrationshintergrund](#)

Die Vielfalt der Nachbarschaft ist unsere wichtigste Ressource und zugleich die Grundlage für den **wachsenden Handlungsbedarf**. In unserer täglichen Arbeit erreichen uns zahlreiche Themen, die wir kontinuierlich in unseren Beratungs- und Angebotsplan integrieren. Angesichts der Zuspitzung globaler Krisen sowie spürbarer Preissteigerungen bei Mieten und Lebensmitteln stellen wir insbesondere bei unseren Zielgruppen einen deutlich erhöhten Unterstützungsbedarf fest.

Durch die anhaltenden Kürzungen im Haushalt fallen nach und nach Unterstützungsangebote für die Menschen weg und Sozialleistungen werden schwerer beziehbar, weshalb unsere Arbeit noch wichtiger geworden ist. Um den Menschen weiterhin Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und den Themen ausreichend Raum zu geben, legen wir unseren Schwerpunkt gezielt auf Partizipation und Empowerment von mehrfach diskriminierten Menschen.



Häufige Themen unserer Besucher:innen

- Existenzangst
- Herausforderungen der Alltagsbewältigung
- Rechtsextremismus/rassistische Anfeindungen/Polarisierung
- Angst vor Abschiebung
- Altersarmut, vor allem bei Frauen
- Hilflosigkeit/Verzweiflung aufgrund von Weltkrisen
- Angst vor Wohnungslosigkeit
- Perspektivlosigkeit bei jungen Menschen, fehlende Vorbilder
- Vereinsamung und soziale Isolation
- parallel lebende Communities und fehlender Zusammenhalt
- prekäre Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit
- Analphabetismus

1.2. Unser Lösungsansatz: Entwickeln - Stärken - Umsetzen

Der Verein Wassertor e.V. verfolgt einen wirkungsorientierten, ressourcenstärkenden und partizipativen Ansatz, um soziale Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit und nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Sozialraum nachhaltig zu fördern. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die Überzeugung, dass **wirksame soziale Arbeit nur gemeinsam mit den Menschen im Quartier** gestaltet werden kann. Deshalb entwickeln wir unsere Angebote bedarfsorientiert und in enger Abstimmung mit Kindern, Jugendlichen, Familien sowie lokalen Kooperationspartner:innen.

Unsere Programme kombinieren niedrigschwellige Begegnungsangebote mit gezielten Bildungs- und Beratungsformaten. Dabei setzen wir auf Empowerment, Beziehungsarbeit und langfristige Begleitung. Durch die enge Verzahnung von offener Arbeit, projektbezogenen Maßnahmen und Netzwerkaktivitäten schaffen wir stabile Unterstützungsstrukturen im Kiez. **Interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit und Diversitäts-sensibilität sind dabei zentrale Qualitätsmerkmale unserer Arbeit.** So leisten wir einen Beitrag dazu, individuelle Entwicklungschancen zu verbessern, gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und das Miteinander im Stadtteil nachhaltig zu fördern.



Räume für Nachbarschaftsinitiativen & soziale Hilfen

- Unterstützung von selbstorganisierten Initiativen und Partizipation
- Interessensvertretung gegenüber anderen Akteuren
- Entwicklung & Koordination von Angeboten



Gemeinwesenorientierte Nachbarschaftsarbeit

- Sprechstunden, Erstberatungen und Hilfen
- Zielgruppenspezifische Angebote wie Sprach- und Kiezcafé, Bewegung oder Hausaufgabenhilfe
- Aufsuchende Arbeit in der Nachbarschaft



Vernetzung sektorenübergreifende Akteure

- Komplexe Problemlagen in Zusammenarbeit aller Akteure angehen
- Austausch von Wissen & Solidarität fördern
- Netzwerke von Gewerbe, Zivilgesellschaft und Staat



Konzeptionierung nachhaltiger Nachbarschafts-Kooperations- & Netzwerkprojekte

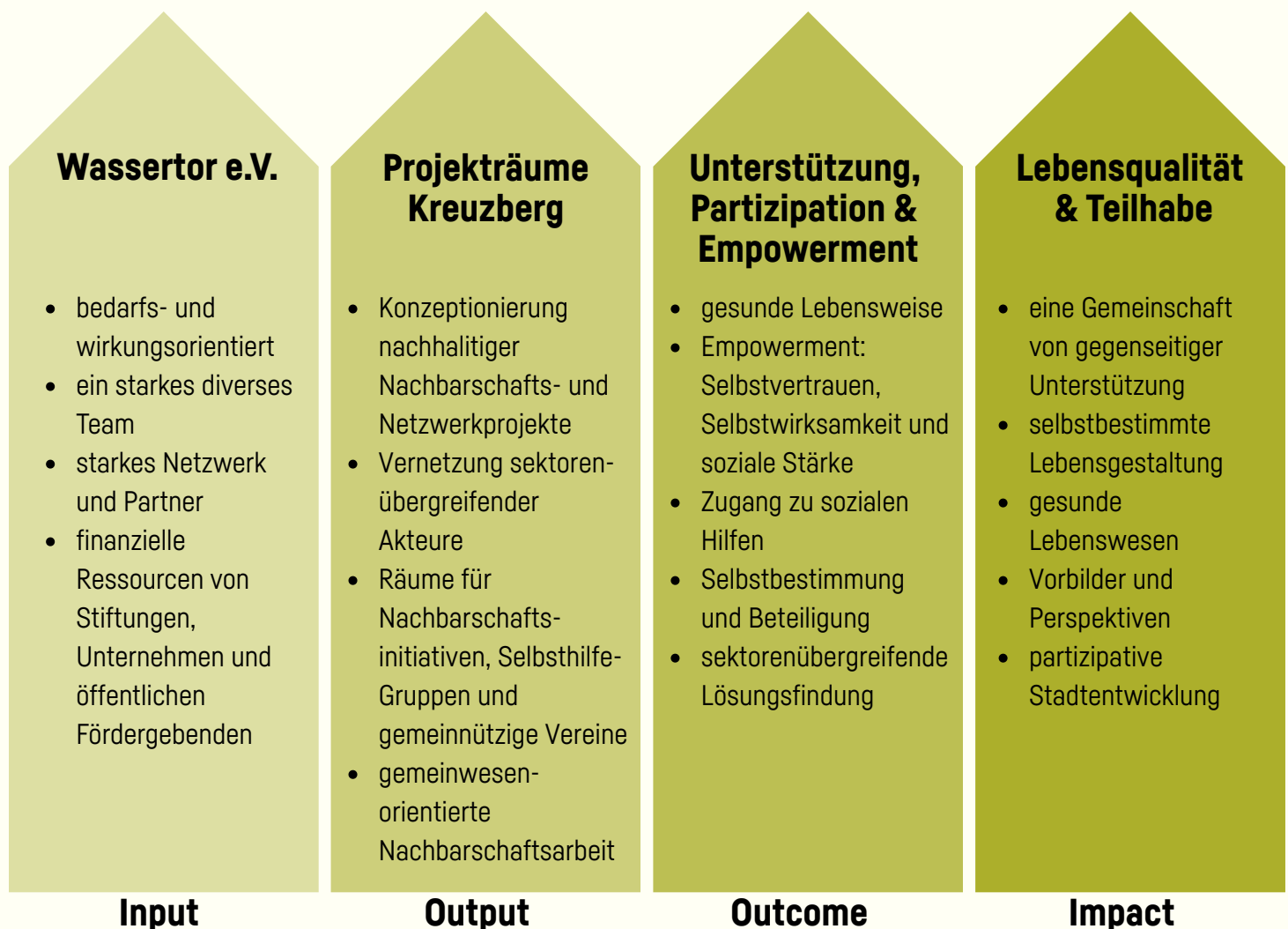
- Wir unterstützen Projekte von anderen Organisationen in der Entwicklung, Finanzierung, Evaluation und Skalierung

1.3. Unsere Vision: Lebensqualität und Teilhabe

Unsere Vision für jede Nachbarschaft ist eine Gemeinschaft von gegenseitiger Unterstützung, in der die Bewohnenden ihr Leben selbstbestimmt und gesund gestalten können. Wir streben ein **vielfältiges, solidarisches und chancengerechtes Gemeinwesen** an, in dem alle Menschen – unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder individuellen Lebenslagen – selbstbestimmt leben und ihre Potenziale entfalten können – geprägt von **gegenseitigem Respekt, aktiver Mitgestaltung und einem starken nachbarschaftlichen Zusammenhalt**.

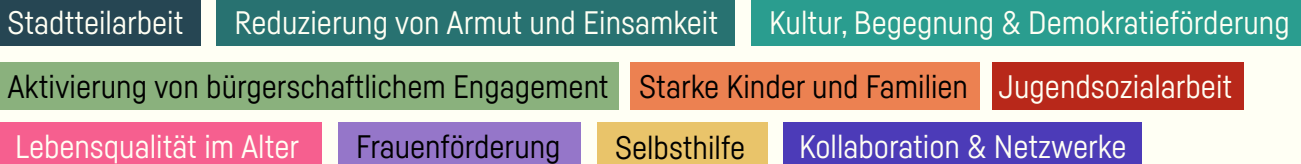
Insbesondere Kinder, Jugendliche und Familien sollen verlässliche Bildungs- und Entwicklungsräume vorfinden, die ihnen echte **Zukunftsperspektiven eröffnen**. Bildung verstehen wir dabei ganzheitlich: als formalen, non-formalen und informellen Prozess, der soziale, kulturelle und persönliche Kompetenzen gleichermaßen stärkt.

Langfristig möchten wir dazu beitragen, strukturelle Benachteiligungen abzubauen, Teilhabechancen nachhaltig zu verbessern und das **Wassertorkiez als lebendigen, inklusiven und empowernden Sozialraum zu stärken**. Wir arbeiten bedarfsorientiert und wirkungsorientiert mit einem starken heterogenen Team und Partnern. Mit klaren Zielen nähern wir uns schrittweise unserer Vision.



2. Leistungen und Wirkungen 2025

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind wie folgt:



2025 war ein bewegendes Jahr. Mit den Auswirkungen der andauernden Kriege in Ukraine und Gaza, der Bundestagswahl (mit einem Wahlergebnis von 20,8% für die AfD), den mehrfachen Kürzungen berlinweit in den Bereichen Soziales und Kultur sowie einer weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland (Rezession, niedrige Investitionsbereitschaft, Arbeitslosigkeit) waren unsere Besucher:innen mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Unser Team spürte oft Hoffnungslosigkeit, psychische Belastungen als Folge von familiärer Betroffenheit von Krieg sowie Existenzängste unter den Besucher:innen, die teilweise eine Anpassung unserer Angebote erfordert hat.

Aus diesen Herausforderungen sind neue Bedarfe und auch Ideen und Chancen entstanden - sowohl innerhalb unseren Einrichtungen als auch in den Netzwerken, in denen wir tätig sind. So sind neue Wirkungsbereiche geöffnet, in denen wir unsere Expertisen für mehr Lebensqualität und Teilhabe einbringen können, insbesondere in den Bereichen Selbsthilfe (psychische Gesundheit, Sucht), Frauenförderung und in der Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement.

2.1. Stadtteilarbeit



© Monika Keiler

Kiosk der Solidarität, Juni 2025

Stadtteilarbeit bedeutet zielgruppenübergreifende Soziale Arbeit im Stadtteil und ist der Leitfaden unserer verschiedenen Aktivitäten als Verein.

Unser Ziel ist eine nachhaltige und partizipative Entwicklung von Stadtteilen, deren Bewohner:innen von besonderen sozialen Problemlagen betroffen sind. Wir streben uns an, isolierte oder sich ausgegrenzt führende Menschen zu informieren, einzubinden und ihre Bedarfe zu erfassen.

Mit unseren Angeboten bauen wir Brücken zu Bewohner:innen, die sonst schwer zu erreichen sind, und stärken soziale Initiativen, die Teilhabe und Lebensqualität für verschiedene Zielgruppen im Stadtteil ermöglichen. Zudem fördern wir ehrenamtliches Engagement, um ein starkes soziales Netz im Stadtteil aufzubauen.



“Solidarisches Picknick” zum Tag der Demokratie - mit dem Mobilem Stadtteilarbeit-Team, September 2025

Auch in 2025 haben wir einen **sehr hohen und steigenden Bedarf an Stadtteilarbeit** erlebt. Miteinander verwobene Themen wie Armut, Gentrifizierung, Inflation, Einsamkeit und die Diskursverschiebung nach rechts sind aufgrund der speziellen sozioökonomischen Struktur des Sozialraums, in dem wir agieren, besonders drängend. Im vergangenen Jahr haben wir vermehrt Anspannung und Druck unter Nachbar:innen sowie zivilgesellschaftlichen Akteur:innen wahrgenommen. Umso wichtiger sind eine aktive Vernetzung und ein regelmäßiger Austausch sowie niederschwellige Unterstützungsangebote und soziokulturelle Veranstaltungen.

Unser dreiköpfiges Mobiles Stadtteilarbeit-Team (aktuell gefördert bis Ende 2026 durch die Berliner Senatsverwaltung für Soziales, Arbeit, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung) hat als Ziel, schwer erreichbare Bewohner:innen anzusprechen und soziale Initiativen zu stärken, die sich für Teilhabe und Lebensqualität verschiedener Zielgruppen im Stadtteil engagieren.

Ein zentraler Aspekt unserer Arbeit ist der direkte Austausch mit den Bewohner:innen sowie insbesondere die aufsuchende und aktivierende Sozialarbeit in der Nachbarschaft. Regelmäßig führen wir Angebote im öffentlichen Raum durch, um möglichst viele Menschen zu erreichen und sie aktiv in das Stadtteilleben einzubinden, wie beispielsweise Kiezspaziergänge oder das “Solidarisches Picknick” - auch in Zusammenarbeit mit anderen lokalen Akteur:innen, wie z.B. die Unterkunft für Geflüchtete.

Das Mobile Stadtteilarbeit-Team vermittelt die Anliegen und Bedarfe der Nachbarschaft an Verwaltung und Politik und organisiert Beteiligungsformate zur lokalen Stadtentwicklung. Während über aufsuchende Formate wie Aktivierende Befragungen* oder niederschwellige Angebote im öffentlichen Raum lernt das Team neue Menschen kennen und ermittelt Bedarfe, findet meist ein langfristiger Beziehungsaufbau über die regelmäßigen Angebotsformate statt. So entsteht Vertrauen und aus “Tür-und Angelgesprächen” und informeller Kurzberatung entwickeln sich nachhaltige Begleitung und Beratung der Nachbar:innen im Stadtteil.

*für weitere Infos zur Methode: buergergesellschaft.de/praxishilfen/aktivierende-befragung.

Aktivitäten im Bereich (mobiler) Stadtteilarbeit

> Aufsuchende Arbeit

regelmäßige mobile Mitmach-Möglichkeiten und Türklopfaktionen zur Erreichung der Nachbarschaft

> Kiezspaziergänge

gemeinsam erkunden wir Orten aus dem Kiez und erläutern dabei Bedarfe

> Sprachcafé

ein lockerer Raum, um Deutsch zu üben, Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Ausflüge zu unternehmen

> Feuer & Flamme

ein monatliches lockeres Treffen zum Kennenlernen am Lagerfeuer

> KiezPong

monatlicher offener Tischtennis-Rundlauf mit Raum für Austausch über das Kiezleben

> Malkurs

ein ehrenamtlich getragenes wöchentliches Kreativangebot

> Gemeinsames Gärtnern

ein offener wöchentlicher Gartentreff mit Raum zur Mitgestaltung des Orts

"In meinem Alltag würde ich nicht mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenkommen, aber wenn ich hier komme, ist es anders – hier sind Alle zusammen."

- Besucherin bei Tischtennis



Eingesetzte Ressourcen (Input)

- Dreiköpfiges Team mit diversen beruflichen Hintergründen und Sprachkenntnissen
- Zugang zu Räumen in unseren Einrichtungen sowie innerhalb unseres Netzwerks
- Langjährige Erfahrungswerte und lokales Wissen
- Mobile Ausstattung sowie Kunstmaterialien usw.

Erbrachte Leistungen (Output)

- Türklopfaktionen und Bedarfsanalyse
- Konzeptionierung und Umsetzung diverser Begegnungsangebote
- Aufbau und Pflege eines Netzwerks von lokalen Kooperationspartnern
- Verweisberatung und Begleitung von Nachbar:innen, besonders beim Ankommen in Deutschland
- Teilnahme an diversen Fachtreffen

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- Schaffung von diversen Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe
- Schaffung von niedrigschwelligen Beratungs-gelegenheiten
- Vermittlung von Menschen in Deutschkursen, Arbeitsverhältnissen und Ausbildungen
- Erfassung von lokalen Bedarfen und Weitergabe an entsprechenden Fachstellen

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Wirtschaftliche Teilhabe von Menschen aus dem Gebiet steigt
- Einsamkeit und Isolation sinkt durch Förderung von Begegnung
- Menschen sind ermächtigt, durch Information und Beratung ihre Lebensbedingungen zu verbessern

2.2. Reduzierung von Armut und Einsamkeit

Unser Ziel ist es, Menschen mit niedrigem Einkommen sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einen unkomplizierten und niedrighschwelligen Zugang zu Beratungsangeboten zu ermöglichen, damit sie in der Lage sind, selbstermächtigt ihre Lebensbedingungen zu verbessern. In unserem Wirkungsgebiet sind viele Menschen stark **von Kinder-und Altersarmut betroffen**. Sozialwohnungen in Hochhäusern sind hier weit verbreitet, aufgrund dessen viele der Menschen in engen und prekären Wohnverhältnissen leben und daher die Bereitstellung von Räumen wie unseren von großer Relevanz ist. Zudem sprechen viele der Menschen Deutsch nicht als Muttersprache, weshalb zusätzlich oft Diskriminierung und Marginalisierung erlebt werden. Viele Menschen beziehen Transferleistungen zum Sichern ihrer Existenz und benötigen Unterstützung, um die vielen bürokratischen Hürden zu überwinden.

An unseren beiden Standorten bieten wir diverse Beratungsangebote sowie offene Räume, in denen Bewohner:innen Unterstützung und Entlastung im Alltag erleben können.



Beratungsangeboten

- **Sozialberatung** zu Fragen rund um Bezug von Transferleistungen sowie Erstberatung bei Schulden
- **Rentenberatung** mit DRV-Versichertenberater
- **Rechtsberatung** (Familien- und Sozialrecht)
- **Mieterberatung** (mit [gesoplan](#))
- **Selbsthilfe-Sprechstunde** für Menschen, die auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe sind oder selber eine gründen möchten.
- **Beratung für pflegende Angehörige** (mit [Orançengold](#))
- Beratung für Menschen, die physische **Barrieren im öffentlichen Raum** erleben (mit [Kiez Inklusiv! leben - VskA](#))



Offener Ort für die Nachbarschaft

- **Offenes Nachbarschaftscafé:** täglich ist unser Café für Besucher:innen offen
- **Mittagessen:** zweimal wöchentlich werden gespendete Lebensmittel zu leckeren Gerichten zum Selbstkostenpreis für die Nachbarschaft verarbeitet
- **Hochbeete und Nachbarschaftsgarten:** Besucher:innen können im Garten Gemüse anbauen oder einfach sich erholen

„In Gesellschaft fällt es mir viel leichter zu essen – alleine würde ich mir oft gar nichts kochen.“

- Besucherin beim Mittagessen

Unser Ansatz zielt darauf ab, strukturelle Benachteiligungen im Quartier durch niedrigschwellige, alltagsnahe Unterstützungsangebote zu reduzieren und gleichzeitig soziale Teilhabe zu stärken. Wir kombinieren bedarfsorientierte Beratung (z. B. zu Sozialleistungen, Wohnen oder rechtlichen Fragen) mit offenen Begegnungsformaten, die Vertrauen, Selbstwirksamkeit und soziale Netzwerke fördern. Durch den offenen Zugang ohne bürokratische Hürden erreichen wir insbesondere Menschen, die von Armut, Einsamkeit oder Diskriminierung betroffen sind und bestehende Hilfesysteme oft nicht nutzen. Unsere Räume fungieren dabei als **sichere Anlaufstellen im Lebensumfeld**, in denen individuelle Problemlagen frühzeitig erkannt und gemeinsam bearbeitet werden können. Die Verbindung von fachlicher Unterstützung und sozialem Austausch trägt dazu bei, dass Besucher:innen ihre Handlungskompetenzen erweitern, Isolation überwinden und langfristig ihre Lebensbedingungen eigenständig verbessern können.



“Bevor ich heute morgen hier hergekommen bin, wusste ich wirklich nicht mehr weiter und war wirklich meines Lebens müde. In der Beratung wurde bei mir jetzt richtig was in Gang gesetzt. Ich bin total dankbar für die unglaubliche Arbeit.”

- Besucherin der Sozialberatung

Eingesetzte Ressourcen (Input)

- Finanzielle Mittel: aus öffentlichen Zuschüssen
- Personelle Ressourcen: diverses Team mit Sprachkenntnissen und langjährigen Berufserfahrungen, sowie ehrenamtliche Rechtsanwältin
- Infrastruktur: Raum, Küche, Möbel, Technik
- Kooperationen: Partnerschaften mit Lebensmittelspendern und Beratungsstellen
- Fachwissen zu Sozialberatung und Armutsprävention

Erbrachte Leistungen (Output)

- Wöchentlich über **100 Sozialberatungen** zu den Themen Wohnen, Existenzsicherung, Schulden usw.
- Zweimal pro Woche ein kostengünstiges **Mittagessen mit durchschnittlich 50 Besucher:innen**
- Nachbarschaftscafé und -garten wöchentlich **38 Stunden** offen sowie regelmäßige offene Treffs und Workshops

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- Beratung: Besucher:innen bekommen Orientierung im Hilfesystem, gestiegene Handlungsfähigkeit, reduzierte psychische Belastung
- Mittagessen: Regelmäßige, gesunde Ernährung, finanzielle Entlastung, soziale Kontakte
- Nachbarschaftscafé: Verringerte Isolation, gestärktes Gemeinschaftsgefühl, Erlernen von neuen Fähigkeiten

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation der Besucher:innen, mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, gestärktes Selbstbewusstsein
- Verringerte Armutsfolgen in der Nachbarschaft, gestärktes soziales Netz
- Entlastung des Sozialsystems durch präventive Arbeit,
- Förderung von freiwilligem Engagement

Wirkungsanalyse “Reduzierung von Armut und Einsamkeit”

2.3. Kultur, Begegnung & Demokratieförderung

Wir sind überzeugt: Das Teilen von Kultur, Kunst und Musik verbindet und bringt Menschen zusammen, die sonst vielleicht nicht zueinander gefunden hätten. Hierin liegt der Schlüssel – über Begegnung, Sensibilisierung, Dialog und Zusammenwirken – zu einem stärkeren Zusammenhalt in der Nachbarschaft und darüber hinaus.



Fête da la Musique draußen vor der Bona Peiser, Juni 2025

Unser Ziel: Wir streben einen Ort an, wo möglichst viele Menschen aus aller Altersgruppen und Kulturen zusammenkommen und sich mit gegenseitigem Respekt, Offenheit und Neugier begegnen können. Wir möchten ermöglichen, dass zivilgesellschaftliche, soziale und kulturelle Gruppen – insbesondere welche, die sonst wenig Zugang zu Raum hätten – sich engagieren können und dabei unsere Demokratie stärken.

Unser Ansatz: Wir moderieren und gestalten in unseren Räumen gezielt das Zusammenkommen von Alt- und Neubewohner:innen sowie Akteuren der Kulturszene und der sozialen Arbeit. Wir schaffen Möglichkeiten für Austausch, Zusammenarbeit und das Aushandeln unterschiedlicher Ansichtsweisen – zentrale Elemente eines lebendigen, demokratischen Miteinanders.

Wir gestalten unsere Räume multifunktional, damit vieles möglich ist: sei es Sprachkurse, Fastenbrechen, Chorproben, Tanz- und Musikveranstaltungen oder Tischtennisturniere, wir möchten das ermöglichen, was unsere Nachbarschaft braucht – mit dem Fokus auf Zusammenarbeit mit engagierten Kooperationspartner:innen.



Infoveranstaltung zu Barrierefreiheit



Internationale Wochen gegen Rassismus



KiezKaraoke

Highlights aus dem Veranstaltungsprogramm 2025

- KiezKaraoke (→ [siehe hier im Blog](#))
- Gemeinsames Weben gegen Feminizide - mit dem [Netzwerk gegen Feminizide](#)
- Banner bemalen im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus
- Feministischer Stickkreis (mit [StoP](#))
- Infoveranstaltung zu Barrierefreiheit in öffentlicher Verkehr (mit der [BVG](#))
- Fastenbrechen während Ramadan
- Gemeinsames Buchbinden mit [Eigenseiten](#)
- Fête de la Musique
- Generationsübergreifende Tischtennis-Turnier
- Ausstellung des wöchentlichen Malkurses (→ [siehe hier im Blog](#))
- Nachbarschaftsfest im Rahmen der "Woche der Nachbarschaft"
- Kiosk der Solidarität "Nachbarschaft hält zusammen" (→ [siehe hier im Blog](#))
- Straßenfest mit diversen Mitmachaktionen
- Aktion: Demo-Plakate malen gegen Kürzungen
- Kunst-Workshop-Reihe und Ausstellung zu "KiezGeschichten" (→ [siehe hier im Blog](#))
- Workshop "Geteilte Sicht" (mit [Another Here Residency](#))
- Ausstellung (mit [Frauen machen Druck](#))
- KiezLichter - Jahresabschluss-Veranstaltung



Ausstellung "KiezGeschichten"

"Ich finde das wirklich super, dass ihr hier sowas veranstaltet. Die gesellschaftliche Entwicklung macht mich betroffen und ich finde hier findet wirklich gelebte Demokratie statt."

Besucherin der Bona Peiser



Generationsübergreifendes Tischtennis-Turnier

"Die meisten meiner Kontakte habe ich über euch! Ansonsten habe ich kaum Anschluss. Aber die Leute die ich hier treffe – das reicht mir dann eigentlich auch. Ist schon gut so."

Besucher in der Bona Peiser

Die Wirkung unserer Aktivitäten im Bereich Kultur-, Begegnung und Demokratieförderung wird auf vielfältige Weise sichtbar, z.B. in den Gesprächen und Freundschaften, die bei unseren Veranstaltungen entstehen, oder in der regen Teilnahme und dem wachsenden Interesse an kulturellen und gesellschaftspolitischen Themen, die wir an unseren Standorten platzieren. Immer wieder berichten Teilnehmende, dass sie durch unsere Angebote neue Perspektiven gewinnen, sich weniger isoliert fühlen und Mut fassen, sich selbst einzubringen - sei es durch eigenes künstlerisches Schaffen, ehrenamtliches Engagement oder die Teilnahme an demokratischen Prozessen. Auch die lebendige Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen zeigt, dass wir als Ort der Begegnung und des Austauschs wahrgenommen werden. Nicht zuletzt wird unsere Wirkung daran deutlich, dass ehemalige Gäste und Künstler:innen selbst zu Multiplikator:innen werden und eigene Projekte initiieren.



Berliner Ensemble für klassische türkische Musik e.V.



Arabic Music Initiative Berlin e.V.



Kunstgruppe "Frauen machen Druck"

Wir schaffen ein Zuhause für diverse kulturelle Projekte aus der Nachbarschaft

Uns ist bewusst, dass der unkomplizierte Zugang zum Raum zum künstlerischen und kulturellen Ausdruck für viele Kulturvereine in Berlin aufgrund von steigenden Raumpreisen und teilweise auch diskriminierende Vergabepraktiken schwierig ist. Aus diesem Grund ermöglichen wir bewusst Raum für Gruppen, die sonst wenig Zugang haben und erweitern dadurch kulturelle Teilhabe für viele Communities aus der Nachbarschaft, z.B.

- Wöchentliche Chorprobe von [Arabic Music Initiative Berlin e.V.](#)
- Zweimal wöchentliche Probe von [Berliner Ensemble für klassische türkische Musik e.V.](#)
- Wöchentliche Treffs für polnisch- und ukrainischsprachige Menschen vom [Polnischen Sozialrat](#)
- Wöchentliches "Café Ukraine" von [Tafungua e.V.](#)
- Wöchentlicher Community-Treff der [Eritreischen Gemeinschaft Berlin und Umgebung e.V.](#)
- Wöchentliche offene Druckwerkstatt durch [Frauen machen Druck](#)

Eingesetzte Ressourcen (Input)

- **Finanzielle Mittel:** Projektförderungen, öffentliche Fördermittel, Raumnutzungsgebühren
- **Personelle Ressourcen:** Berufserfahrene Leitung+ diverse Ehrenamtliche
- **Infrastruktur:** Räume, Technik, Materialien
- **Kooperationen** mit lokalen Initiativen und Künstler:innen
- **Methodenwissen** zu künstlerischen und interkulturellen Konzepten sowie zu partizipativen Formaten

Erbrachte Leistungen (Output)

- Vielfältige, niedrigschwellige, kostenlose Kulturangebote für alle Altersgruppen (regelmäßige Treffs und einmalige Veranstaltungen)
- Koordinierung von Räumen für Austausch Wissensvermittlung
- Workshops (z.B. zu Themen wie Rassismus, Stadtentwicklung)
- Kooperationsprojekte mit lokalen Künstler:innen und Vereinen
- Koordinierung von Ehrenamtlichen

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- Gestärktes Zugehörigkeitsgefühl und Zusammenhalt
- Belebte öffentliche Räume, mehr Austausch zwischen unterschiedlichen Gruppen
- Mehr Wissen über gesellschaftliche Themen, gestärkte Zivilcourage, höhere Bereitschaft zu Engagement
- Durch Zusammenkommen von Akteur:innen werden Ressourcen gebündelt, Synergien genutzt und Reichweite erweitert.

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Mehr Verständnis zwischen unterschiedlichen Gruppen, weniger Vorurteile, lebendige Nachbarschaft
- Kultur wird für alle zugänglich, vielfältigere Kulturlandschaft
- Gestärkte demokratische Kultur, mehr Engagement für gemeinsame Anliegen
- mehr öffentliche Begegnungsorte, positive Außenwahrnehmung
- Empowerment der Besucher:innen

Wirkungsanalyse "Kultur, Begegnung und Demokratiestärkung"

2.4. Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement



Zusammenkommen der freiwillig Engagierten beim Dankeschön-Fest, September 2025

Nachbar:innen gestalten das Mehrgenerationenhaus Wassertor und die Bona Peiser aktiv mit. Menschen jung und alt sind in vielfältigen Bereichen aktiv und setzen dabei ein großes Zeichen für Zusammenhalt und Solidarität. Unser Mobile Stadtteilarbeit-Team ist im Kiez unterwegs und lädt Nachbar:innen ein, ihre Ideen einzubringen und ihren Kiez mitzugestalten. Außerdem können Interessierte sich zu den verschiedenen Engagement-Möglichkeiten während der wöchentlichen [Engagement-Sprechstunde](#) informieren. Darüber hinaus unterstützen wir auch Gruppen aus der Nachbarschaft, die ihre Ideen für den Kiez verwirklichen möchten, z.B. über den [lokalen Aktionsfonds](#).

Unser Ziel: Wir streben die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement an, weil wir überzeugt sind, dass eine lebendige Demokratie und ein starker sozialer Zusammenhalt nur dann gelingen, wenn möglichst viele Menschen sich einbringen und Verantwortung übernehmen. Durch die Förderung von Engagement möchten wir Menschen ermutigen, ihre Fähigkeiten, Ideen und Zeit für das Gemeinwohl einzusetzen – sei es im Verein, im Stadtteil oder in politischen Prozessen.

Unser Ansatz



Außerdem unterstützen wir das Engagement von lokalen Vereinen und Nachbarschaftsinitiativen, in dem wir einen unkomplizierten Zugang zu Räumlichkeiten für Versammlungen, ehrenamtlich getragenen Bildungsangeboten und Kulturtreffen ermöglichen.

Darüber hinaus profitieren Initiativen von unserem breiten Ressourcennetzwerk und sind eingeladen, an unseren regelmäßigen Hausplena und Planwerkstätten teilzunehmen. Dort werden über aktuellen Kiezentwicklungen ausgetauscht, sowie zum gemeinsamen Handeln und Ressourcenbündelung angeregt.

Eingesetzte Ressourcen (Input)	Erbrachte Leistungen (Output)	Erreichte Ergebnisse (Outcome)	Erreichte Wirkungen (Impact)
- Fachexpertise zur Gewinnung und Begleitung freiwillig Engagierten, sowie zur Pflege einer Engagement-Anerkennungskultur - Unterstützung durch bezirkliche Freiwilligenagentur - Enge Vernetzung mit ehrenamtlich getragenen lokalen Initiativen - Räume für zivilgesellschaftliche Akteur:innen	- Einführung wöchentlicher "Engagement-Sprechstunde" - Entwicklung eines Flyers zur Ansprache Interessierten - Durchführung jährlicher Ehrenamtsfeier - Schärfung des Freiwilligenprofils im Sprachcafé - Entwicklung eines Formulars in Leichter Sprache zur Aufnahme von Freiwilligen - Regelmäßige Kontaktpflege	16 neue Engagierte im 2025, die regelmäßig im Verein in diversen Bereichen mitwirken - Interessierten besuchen regelmäßig die Engagement-Sprechstunde - Vergabe der Berliner Ehrenamtskarte an 10 langfristig Engagierten - Schaffung neuer Angebote für die Nachbarschaft	- Stärkung von gesellschaftlicher Teilhabe durch Einbindung von Nachbar:innen in der Mitgestaltung der Standorte - Besonders im Sprachcafé: Erweiterung des eigenen Horizonts durch interkulturelle Begegnung - Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Raumnutzung von der Zivilgesellschaft

Wirkungsanalyse "Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement"



Engagierter Nihad gibt seit drei Jahren einen Malkurs auf freiwilliger Basis.



Der Verein [Kommst du mit e.V.](#) wirkte beim Straßenfest mit

Ehrenamtlich getragene Initiativen, die bei uns 2025 mitgewirkt haben

 GemeinsamKiez Monatlicher Stammtisch	 Mieterinitiative zur Verbesserung der Wohnsituation im Kiez	 Setzt sich für den Abbau von Vorurteilen an	 Radio- und Podcastpädagogik für Kinder und Jugendliche
 தமிழாலயம் - பேர்லின் Thamilalayam - Berlin Thamilische Kulturförderung	 Eritreische Kulturförderung	 Austausch und gemeinsames Handeln gegen Hass und Ausgrenzung	 Förderung von gemeinschaftlichem Wohnen

"Ich habe das woanders nicht erlebt, dass man so viel Zeit für ein Kennenlerngespräch nimmt. Ich fühle mich sehr willkommen und wertgeschätzt"

- Besucherin der Engagement-Sprechstunde

"Oft nehme ich das Leben in Berlin als so vereinzelt wahr – hier fühlt sich das wirklich nach Nachbarschaft an."

- Engagierte im Sprachcafé



Gründungstreffen des Vereins "Gemeinsam für Vielfalt e.V."

2.5. Starke Kinder & Familien



Wöchentliche Koch-Aktion zur Förderung von gesunder Ernährung

Kinder und Jugendliche sind in unserem Wirkungsraum im Besonderen von Armut und fehlenden Zugängen zu gesellschaftlichen Ressourcen betroffen. **58% aller Kinder unter 15 Jahre alt in unserem Gebiet wohnen in Familien, die auf Transferleistungen angewiesen sind** [2024, Berlin = 25%]¹. Das Aufwachsen in engen Wohnverhältnissen im innerstädtischen Raum, das Erleben von Diskriminierung aufgrund von Herkunft oder sozioökonomischem Status sowie der Umgang mit Schulstress kann die kindliche Entwicklung beeinflussen und zu einer ungesunden Lebensweise führen.

¹ Quelle: [SPK Friedrichshain-Kreuzberg \[2024\], Seite 29](#)

Wir setzen uns als anerkannter Kinder- und Jugendhilfeträger für chancengleiche Zugänge für Kinder und Jugendliche ein. Jeden Tag von 13 - 18 Uhr begrüßt das vierköpfige, multikulturelle Team - bestehend aus Erziehern und einer Sozialpädagogin - durchschnittlich 20 Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren im Mehrgenerationenhaus und gestaltet gemeinsam mit ihnen ein abwechslungsreiches Programm, das sich an den täglich wechselnden Bedürfnissen der Kinder orientiert und kulturelle Anlässe wie das muslimische Zuckerfest oder Halloween berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu erreichen, die aufgrund finanzieller oder gesellschaftlicher Barrieren keinen Zugang zu anderen Unterstützungs- und Freizeitangeboten finden. Wir streben an, dass sie Vorbilder erleben und neue Perspektiven entwickeln, um selbstbestimmt und wirksam zu handeln.

Unser Ansatz ist geprägt durch unser **offenes Konzept** - Kinder können kommen und gehen, wie es ihnen beliebt. Das Tagesprogramm bietet unterschiedliche Aktivitäten, sodass die Kinder selbstbestimmt entscheiden können, ob sie Ruhe und Entspannung, Hausaufgabenhilfe, körperliche Bewegung, Spielerisches oder Kreativität brauchen. Außerdem organisiert das Team in den Schulferien ein vielfältiges Ferienprogramm mit Ausflügen ins Museum, ins Kino oder zu anderen pädagogischen Angeboten der Stadt, wie z.B. [Sport365](#). So entstehen wertvolle Erfahrungen, die Gemeinschaft stärken, neue Horizonte eröffnen und Kindern und Jugendlichen positive Freizeitmöglichkeiten bieten.

Dabei ist uns die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ein besonderes Anliegen. Um den direkten Kontakt zu Eltern aus der Nachbarschaft zu pflegen und um unsere Arbeit mit jungen Besucher:innen des Mehrgenerationenhauses möglichst familiär zu gestalten, laden wir Eltern/Bezugspersonen zu regelmäßigen Austausch- und Begegnungstreffen ein und unterstützen sie bei Fragen rund um die Erziehung oder den Bezug von Leistungen zur [Bildung und Teilhabe \(BuT\)](#).



Gemeinsame Aktion mit [Outreach](#) am Kastanienplatz

Darüber hinaus **kollaborieren** wir regelmäßig mit anderen lokalen Trägern der Kinder und Jugendhilfe, um ressourcenbündelnd vielfältige Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet zu ermöglichen und die Sichtbarkeit unseres Angebots zu erweitern.

Durch unsere regelmäßige Teilnahme an lokalen Sozialrunden sind die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendteams ebenfalls **eng vernetzt mit anderen lokalen Akteur:innen und Schulen** und pflegen außerdem einen **regelmäßigen Austausch** mit anderen Vereinen ansässig im Haus und sind dadurch zu aktuellen Entwicklungen rund um Gesetzesänderungen oder Schutzmaßnahmen stets auf dem neuesten Stand.

➤ Unser Schutzkonzept zur Sicherung des Kindes- und Jugendwohls im Mehrgenerationenhaus Wassertor



Regelmäßige Aktivitäten

- **Täglich offener Bereich** für Kinder ab 6 Jahren mit Spielen, Bewegung und Entspannung
- **Hausaufgabenhilfe** (2025 auch durch ehrenamtliche Unterstützung von einer pensionierten Lehrerin)
- **Wöchentliches gemeinsames Kochen** zur Förderung von gesunder Ernährung
- **“Girls Area” (offener Mädchentreff)** einmal pro Woche für Mädchen ab der 6. Klasse
- **Buntes Ferienprogramm** in den Schulferien

für Eltern

- Wöchentliches Mütter-Frühstück
- Monatlicher Väter-Treff

in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen ansässig im Mehrgenerationenhaus Wassertor

- **Prüfungsvorbereitung** für MSA und Abitur (durch Plan Solidarität e.V.)
- **Lernförderung für Mädchen** (durch Elisi Evi e.V.)
- **Medienpädagogik** (durch WassertorMEDIEN e.V.)

Eingesetzte Ressourcen (Input)

- Vierköpfiges, multikulturelles Team (Erzieher, Sozialpädagogin) mit langjähriger Erfahrung und lokalem Wissen
- Räume mit flexibler Nutzung für verschiedene Aktivitäten
- Finanzielle Mittel für Materialien und Ausflüge, durch Spenden und Stiftungen
- Partnerschaften mit lokalen Akteur:innen

Erbrachte Leistungen (Output)

- Täglich offener Bereich mit variablen Aktivitäten
- Regelmäßige Ausflüge und pädagogische Angebote
- Mädchentreff
- Elternarbeit: Austausch- und Begegnungstreffen, Beratung zu diversen Themen
- Austausch im lokalen Netzwerk

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- Erleben von Selbstwirksamkeit, Eigenverantwortung sowie Entwicklung neuer Perspektiven und Interessen
- Stärkung sozialer Kompetenzen und Gemeinschaftsgefühl
- Verbesserung der schulischen Leistungen (und somit auch Öffnung von beruflichen Chancen)
- Eltern: Stärkung der Erziehungskompetenz

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Chancengleichheit: Mehr Kinder und Jugendliche erhalten Zugang zu Bildung und Freizeit
- Empowerment: Kinder und Jugendliche entwickeln mehr Selbstvertrauen und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Zukunft
- Prävention: Reduzierung von sozialer Isolation und Bildungsbenachteiligung

2.6. Jugendsozialarbeit



Laut der [Polizeilichen Kriminalstatistik Berlin](#) gab es **2024 eine Zunahme der Jugendgruppengewalt um 354 auf 2.410 Fälle (+17,2%) in Berlin**. Mit vielfältigen Angeboten setzen wir auf frühe und wirksame Prävention, um Jugendgewalt vorzubeugen.

Unser Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu stärken, ihnen Orientierung zu geben und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie ihre Zukunft aktiv gestalten können. Dabei setzen wir auf Vertrauen, Nähe und Begleitung im Alltag. Wir schaffen Räume, in denen Jugendliche Respekt, Selbstbewusstsein und Gemeinschaft erfahren und unterstützen sie dabei ihre Talente zu entdecken. So leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, dass junge Menschen nicht in Gewalt abgleiten, sondern stabile und positive Lebenswege finden.



Jugendliche der wöchentlichen Fitness-AG

Aus Sicht eines Jugendlichen



In unserem Podcast erzählt der 18-jährige Batuhan darüber, warum es vielen Jugendlichen aus Kreuzberg schwer haben, den Weg zum Studium zu finden, und welche Hürden ihnen dabei begegnen.

KREUZBERG KICKT „Kreuzberg Kickt“ schafft seit 2011 sichere Räume und Perspektiven für Jugendliche im Kiez.

Anstatt abends auf der Straße oder in prekären Umfeldern unterwegs zu sein, finden junge Menschen bei uns einen Ort, an dem sie sich austoben, Gemeinschaft erleben und positive Vorbilder kennenlernen können. Durch regelmäßige Fußball- und Freizeitangebote stärken wir nicht nur den Zusammenhalt, sondern beugen auch Gewalt und Kriminalität vor. Jugendliche entwickeln hier Selbstbewusstsein, Teamgeist und neue Fähigkeiten – und das in einem Umfeld, das sie vor negativen Einflüssen schützt. So leistet „Kreuzberg Kickt“ einen messbaren Beitrag zur Prävention und zur Stärkung des sozialen Miteinanders im Stadtteil.

 [kreuzbergkickt](#)



Projektleiter Murat Akkas wurde bei einem Beitrag der ARD zum Thema Jugendgewaltprävention interviewt: [ARD Bericht aus Berlin \[01.06.2025\]](#) (ab ca. 19 Minuten)

Wir setzen uns täglich dafür ein, junge Menschen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und gewaltfreie Konfliktlösungen zu fördern. Durch niedrigschwellige Angebote wie Boxen und Fitness sowie Fußballveranstaltungen und individuelle Beratung schaffen wir Räume, in denen Jugendliche soziale Kompetenzen entwickeln und positive Beziehungen aufbauen können.

Besonders wichtig ist uns dabei die enge

Zusammenarbeit mit anderen lokalen

Akteur:innen (vor allem in der [Sozialraum-AG](#)), um frühzeitig auf Risikofaktoren zu reagieren und nachhaltige Netzwerke zu knüpfen.

2025 haben wir uns besonders gefreut, drei ehemalige Teilnehmende aus unserem Projekt "Kreuzberg Kickt" in unser Team begrüßen zu können:

- Hill hat Februar 2025 bei uns als Auszubildender (Erzieher) angefangen;
- Davud hat sein Pflichtpraktikum (Soziale Arbeit) bei uns abgeschlossen;
- Cemal hat ein 6-monatiges Schülerpraktikum bei uns absolviert.

Ihre Perspektiven haben unsere Arbeit enorm bereichert und uns ermöglicht, weitere Brücken zu der Zielgruppe zu bauen. Außerdem ist ihr Engagement für uns ein wertvoller Beweis, dass unser Ansatz für mehr Selbstvertrauen und Orientierung unter den Jugendlichen sorgt.

Unsere Aktivitäten im Bereich Jugendgewaltprävention

Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe

In Zusammenarbeit mit der [Jugendgerichtshilfe](#) bieten wir Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Sozialstunden bei uns abzuleisten. Dabei schaffen wir einen Wirkungsraum, in dem sie Verantwortung übernehmen und neue Perspektiven entwickeln können, damit junge Menschen nicht wieder straffällig werden.

Berufsorientierung & Praktika

Wir bieten Berufsorientierung durch Praktika und helfen dabei, eigene Stärken zu entdecken, damit der Einstieg ins Berufsleben gelingt.

Jugendraum

Für alle Jugendlichen ein offener Treffpunkt, an dem Freizeit, Austausch und gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund stehen.

Boxen

Durch Sport und klare Regeln lernen Jugendliche Respekt, Selbstdisziplin und einen positiven Umgang mit Aggressionen.

Fitness-AG

Bewegung und Training fördern Gesundheit, Teamgeist und ein starkes Selbstwertgefühl. In der Gemeinschaft macht das Training noch mehr Spaß und motiviert, dranzubleiben.



Abenteuer, die verbinden: raus aus Kreuzberg, rein in die Alpen! Oktober 2025 waren 11 Jugendliche aus dem Kiez zusammen mit drei Erziehern in Garmisch-Partenkirchen.

> Mehr dazu im Blog!

Eingesetzte Ressourcen (Input)	Erbrachte Leistungen (Output)	Erreichte Ergebnisse (Outcome)	Erreichte Wirkungen (Impact)
• Multikulturelles Team mit langjähriger Erfahrung und lokalem Wissen • Räume mit flexibler Nutzung für verschiedene Aktivitäten • Finanzielle Mittel für Materialien und Ausflüge, durch Spenden und Stiftungen • Partnerschaften mit lokalen Akteur:innen	• Niedrigschwellige Angebote wie Fitness und Boxen • Regelmäßige Fußball-Veranstaltungen durch "Kreuzberg Kickt" • Begleitung von Praktika und Berufsorientierung • Begleitung von jungen Menschen, die Sozialstunden ableisten • Austausch im lokalen Netzwerk und Kollaboration mit anderen Akteur:innen	• Erleben von Selbstwirksamkeit, Eigenverantwortung sowie Entwicklung neuer Perspektiven und Interessen • Stärkung sozialer Kompetenzen und Fähigkeit, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. • Verbesserung der schulischen Leistungen • Öffnung der beruflichen Horizonte	• Förderung eines gewaltfreien, respektvollen Miteinanders im Kiez • Reduzierung von sozialer Isolation und Gewalt • Chancengleichheit: Jugendliche erhalten Zugang Sport- und Freizeitangebote • Etablierung von lokalen Präventionsstrukturen in Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen

Wirkungsanalyse "Jugendgewaltprävention"

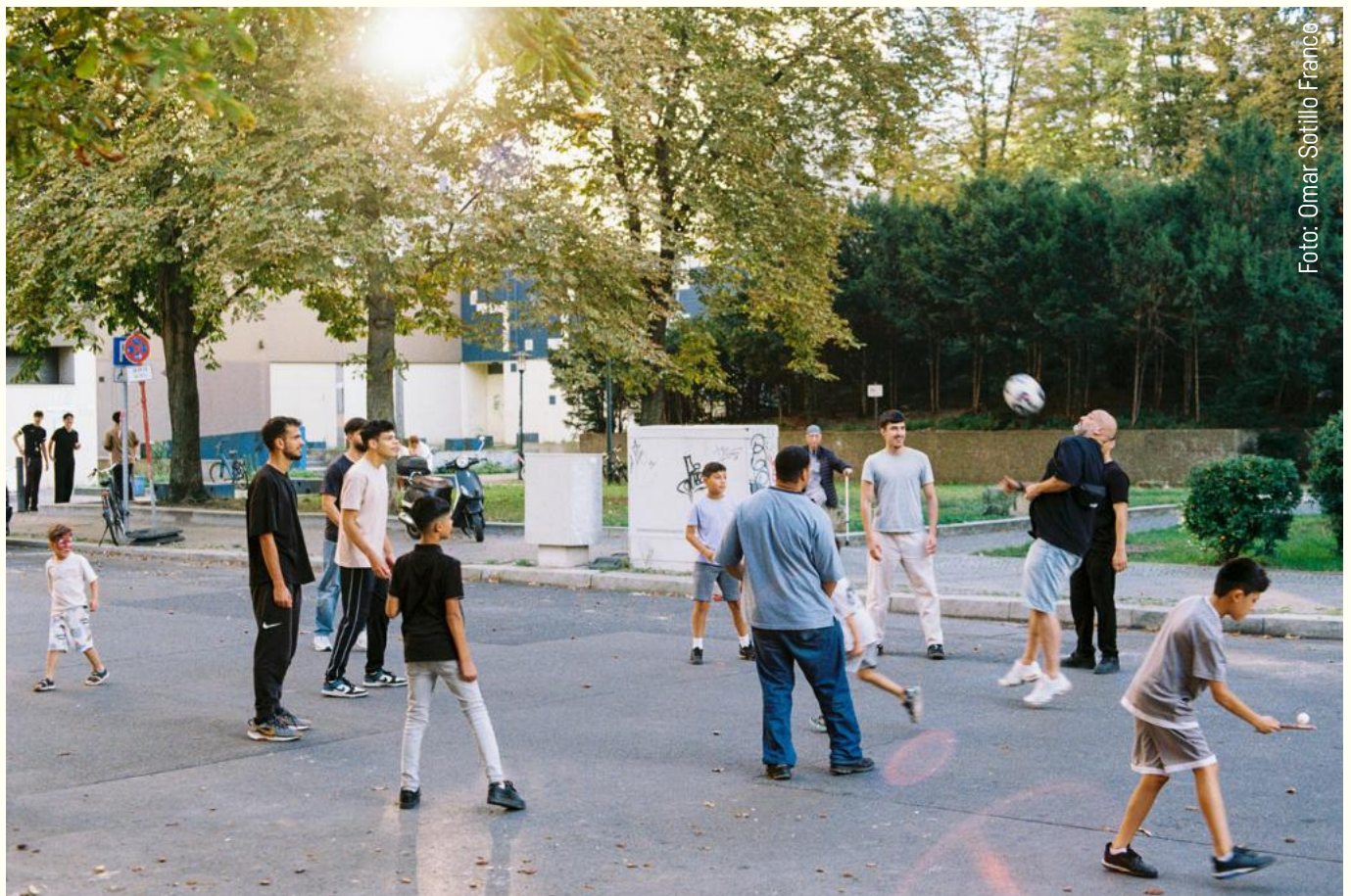


Foto: Omar Sotillo Franco

Unser Kinder- und Jugendteam bei unserem Straßenfest - September 2025

2.7. Lebensqualität im Alter

Der Anteil der Empfänger:innen von **Grundsicherung im Rentenalter** in unserem Wirkungsraum liegt bei **26%**¹ (Vergleich: Berlin: 7,8%¹, Deutschland: 3,9%²). Bei einer Nachbarschaftsbefragung 2021 gaben außerdem 57 Prozent der älteren Menschen an, dass ihre sozialen Kontakte nicht ausreichend seien.

Unser Ziel: Wir setzen uns dafür ein, dass ältere Menschen in unserem Kiez – unabhängig von Einkommen, gesundheitlichen Einschränkungen oder anderen Barrieren – gesund, selbstbestimmt und in sozialer sowie kultureller Teilhabe leben können.

Unser Ansatz: Wir schaffen niedrigschwellige, kostenfreie Bewegungs- Begegnungs- und Beratungsangebote für Menschen ab 55 Jahren, insbesondere für Menschen die sonst wenig Zugang zu kulturellen Angebote finden. Dabei sorgen wir dafür, dass Freundschaften entstehen, die den Besucher:innen stärken und ihnen Lebensfreude bringen.

Regelmäßige Angebote für Senior:innen

- **Kaffeeklatsch** [offenes Begegnungsangebot]
- **KiezKreativ** [wöchentliches angeleitetes Basteln]
- **Stuhlyoga**
- **Senior:innengymnastik** (in Zusammenarbeit mit dem Haus des Sports)
- **Gemeinsames Kochen** (in Zusammenarbeit mit der Markthalle Neun)
- **Beratung** bei Renten- und Behördenangelegenheiten
- **Digitale Sprechstunde** (Beratung zu Umgang mit Smartphones und Laptops)
- Telefonservice "Offenes Ohr" und individuelle Hausbesuche nach Kapazität

Zusätzliche Angebote im Rahmen des Projekts "Gitti & Gerda - gemeinsam weniger einsam"

- **Tanzvergnügen** - Tanzveranstaltung alle zwei Monate [siehe Berichte RBB]
- Regelmäßige **Ausflüge** ins Berliner Umland und Theater/Kino-Besuche
- Jährliche Trike-Tour [siehe Bericht WDR]

"Ich bin so seelisch beflügelt und glücklich, wenn ich euch sehe."

- Besucherin der Seniorenangebote



Gemeinsames Kochen in der Markthalle



Gruppenausflug nach Brandenburg



Stuhlyoga

gitti & gerda

Das Projekt "Gitti & Gerda - gemeinsam weniger einsam" (gefördert durch das Programm [Sozialer Zusammenhalt](#) 2021-2027) konzentriert sich auf besondere Erlebnisse, die bei den Teilnehmenden einen bleibenden Eindruck hinterlassen und dabei helfen, die Lebensfreude unter älteren Menschen zu steigern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Mit regelmäßigen Tanzveranstaltungen (mittlerweile auch generationsübergreifend), Ausflügen und besondere Erlebnisse wie Fotoshootings, Ausstellungen und die jährliche Trike-Tour (ermöglicht durch viel Engagement von Ehrenamtlichen und Spenden) sind die Angebote ein besonderes Highlight für viele Senior:innen aus dem Kiez.

Ende 2024 wurde das Projekt als [Praxisbeispiel](#) des Förderprogrammes ausgezeichnet.

 [gittiundgerda](#)

Sei es durch eingeschränkte Mobilität, Altersarmut (was vor allem bei älteren Frauen oft eine große Rolle spielt) oder das Wegbrechen von familiären oder freundschaftlichen Beziehungen, sind **vor allem ältere Menschen oft von Einsamkeit akut betroffen**. Wissenschaftler:innen belegen, dass chronische Einsamkeit das Risiko, an [Herzinfarkten](#), Schlaganfällen oder [Demenz](#) zu erkranken, ganz erheblich erhöht. Besonders problematisch an einem Leben ohne ausreichende soziale Kontakte ist die häufig damit einhergehende ungesunde Lebensführung.

Durch regelmäßige Kontaktpflege (auch telefonisch) zu älteren Besucher:innen unserer zwei Standorte und unser **vielfältiges Programm an gesundheitsfördernde Angeboten**, erhöhen wir die Lebensqualität von älteren Menschen und reduzieren das Risiko, dass sie aufgrund von sozialer Isolation seelisch oder körperlich krank werden.

"Wieder ein toller Tag für Herz und Seele. Danke euch!"

- Besucherin des Tanzvergnügens



Ausflug ins Berliner Umland



Fasching beim Tanzvergnügen

Durch das **Mitwirken innerhalb des Netzwerks** "[Mehr Teilhabe für Ältere Menschen in Kreuzberg](#)", die enge Vernetzung mit der [Seniorenvertretung](#) sowie durch regelmäßige Fortbildungen zur Gesundheitsförderung ist unser Team stets auf dem Laufenden zu den aktuellen Entwicklungen rund um die Versorgung von älteren Menschen. Auch mit dem [Pflegestützpunkt](#) ist das Team eng im Austausch.

Durch **langfristige Partnerschaften mit lokalen Akteur:innen** wie Kulturorten oder Eventlocations profitieren Besucher:innen nicht nur von vergünstigten oder kostenlosen Eintrittskarten, sondern es entstehen auch **Synergien** zwischen den oft getrennt betrachteten Bereichen „Kultur“ und „Soziales“, die für eine interdisziplinäre, gegenseitige Bereicherung sorgen.



Teilnehmende der Trike-Tour



Unser Team besucht eine mobilitätseingeschränkte Besucherin zuhause



Wöchentliches Bastelangebot "KiezKreativ"

"Liebe Susi ... du hast uns das Leben wieder spüren lassen."

- Teilnehmende der Trike-Tour

Eingesetzte Ressourcen (Input)

- Vierköpfiges, dreisprachiges Team mit langjähriger Fachexpertise in der Seniorenarbeit
- Finanzielle Mittel: Fördergelder, Spenden
- Multifunktionale Räume an zwei Standorte
- Kooperationen: Partnerschaften mit lokalen Akteur:innen

Erbrachte Leistungen (Output)

- Umsetzung regelmäßiger Begegnungs- und Bewegungsangebote
- Ermöglichen von Tanzveranstaltungen, Ausflügen und weiteren besonderen Erlebnissen
- Beratungsgespräche zu Rente und Grundsicherung
- Digitale Sprechstunde
- Teilnahme an Netzwerktreffen

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- **Soziale Einbindung:** Reduzierung von Einsamkeit, mehr soziale und kulturelle Teilhabe
- **Gesundheit & Wohlbefinden:** Steigerung der Lebensfreude, Verbesserung der körperlichen und psychischen Gesundheit
- **Selbstständigkeit:** Erhalt und Förderung von Alltagskompetenz, Empowerment

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Abbau von Vorurteilen - mehr Zusammenhalt im Kiez
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die altersspezifischen Bedürfnisse älterer Menschen
- Etablierung von dauerhaften Angeboten für Senior:innen im Kiez
- Vorbild für ähnliche Projekte in anderen Kommunen

Wirkungsanalyse "Lebensqualität im Alter"

2.8. Frauenförderung



Ausstellung "[Frauen porträtieren Frauen](#)"



Alphabetisierung- und Integrationskurse von [Elisi Evi e.V.](#)

Wir sind überzeugt, dass die Förderung von Frauen* einen Welleneffekt für die ganze Nachbarschaft erzeugt. Denn Frauen* stehen oft in unsichtbaren und unbezahlten familiären Sorgeverhältnissen, sind teilweise in prekären Arbeitsbereichen tätig und überproportional von Altersarmut betroffen.

Unser Ziel: Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen* einen unkomplizierten Zugang zu Angeboten haben, die ihre wirtschaftliche Teilhabe fördern und Raum für die eigene Selbstfürsorge ermöglichen. Auf diesem Weg erhoffen wir die Lebensbedingungen und Potenzialentfaltung nicht nur von Frauen* langfristig zu verbessern, sondern auch dadurch die ganze Nachbarschaft zu stärken.

Unser Ansatz: Wir gestalten ein vielfältiges, gendersensibles Programm aus Begegnung-, Beratung- und Bildungsangeboten - auch in Zusammenarbeit mit diversen Kooperationspartner:innen - um Chancengleichheit für Frauen* zu fördern, Strukturen der finanziellen Abhängigkeit zu durchbrechen und Raum für die eigene Selbstfürsorge zu schaffen. Außerdem verweisen wir auf Beratungsangeboten im Bereich Gewaltschutz und sind durch unsere Teilnahme an diversen Fachrunden mit anderen lokalen Akteur:innen der Frauenförderung eng vernetzt.

Angebote an unseren Standorten (2025)

- Integration- und Alphabetisierungskurse für Frauen*, inkl. Kinderbetreuung (mit [Elisi Evi e.V.](#) und [Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete e.V.](#))
- [Erzählalon für Frauen*](#) (mit Elisi Evi e.V.)
- [Mütterfrühstück](#)
- [Mädchen*-Treff „Girls Area“](#)
- [Mädchen*-Lernförderung](#) (mit Elisi Evi e.V.)
- [Sprechstunde für pflegende Angehörige](#) (mit Orancengold e.V.)
- [Beratung bei Renten- und Behördenangelegenheiten](#)
- Raum für Kulturvereine, z.B. der Tamilische Frauen*treff
- Raum für Selbsthilfegruppen und [Selbsthilfe-Sprechstunde](#) ([Volkssolidarität Berlin](#))
- [Gemeinsames Weben gegen Feminizide](#) (mit [Netzwerk gegen Feminizide](#))
- [Feministischer Stickkreis](#) (mit [Stadtteile ohne Partnergewalt - Kreuzberg](#))
- Ausstellung "[Frauen porträtieren Frauen](#)" (von [Frauen machen Druck](#))

*Mit dem Sternchen schließen wir alle Menschen ein, die sich als Frau oder Mädchen verstehen oder weiblich gelesen werden.

Aufgrund der Kürzungen zu vielen Berliner Frauen*projekten im Jahr 2025 sowie einer bundesweiten Steigerung der häuslichen Gewalt (insbesondere seit der Pandemie) haben wir uns 2025 die Förderung von Frauen* und die Sensibilisierung zu Gewalt als Schwerpunkte gesetzt. In diesem Zusammenhang haben wir anlässlich des **Feministischen Kampftags** (8. März) und des **Internationalen Tages zur Beseitigung von geschlechtspezifischer Gewalt** (25. November) zwei Veranstaltungen in Kooperation mit [StoP](#), [Netzwerk gegen Feminizide](#), [disruptiF](#) und [Frauen machen Druck](#) organisiert, die Besucher:innen durch kreative Mitmachaktionen eingeladen haben, ein Zeichen gegen geschlechtspezifischer Gewalt und Feminizide zu setzen.

Während diesen Veranstaltungen konnte nicht nur die Beziehung mit Kooperationspartner:innen aus dem Netzwerk gestärkt, sondern auch die Bedarfe von Frauen* aus unserem Kiez gesammelt werden. Themen wie z.B. **Sexismus**, **geschlechtsspezifische Gewalt**, **Sorgearbeit**, **gesellschaftliche Rollenverteilung** und **Ungleichheiten in sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe** waren in den Befragungen sehr präsent. Daher haben wir uns vorgenommen, ab 2026 diese Themen in niedrigschwelligen, gendersensiblen Angeboten im Rahmen eines neuen Projekts „Starke Frauen*, Starker Kiez“ aufzugreifen.

Außerdem wurden 2025 mit bereits bestehenden Kooperationspartner:innen die Angebote für Frauen* weiter ausgebaut. Zusammen mit der [Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete und Migrant*innen e.V.](#) haben wir das Projekt „[Lernen in der Lücke](#)“ beispielsweise entwickelt, um auf die Spracherwerbsbedürfnisse geflüchteter Frauen* mit geringer formaler Lernerfahrung gendersensibel zu reagieren.


 Erzählcafé von [Elisi Evi e.V.](#)

 Gemeinsame Aktion mit [StoP](#), [Netzwerk gegen Feminizide](#), [disruptiF](#) und [Frauen machen Druck](#) zum Weltfrauentag


Aktion zur Sammlung aktueller Bedarfen von Frauen* aus unserem Kiez

„Danke, dass ihr den Raum ermöglicht, in dem wir uns kurz entspannen können. Hier können wir abschalten aber auch Neues lernen.“

- Besucherin einer Veranstaltung



Darüber hinaus wurde 2025 der **wöchentliche offene Mädchentreff „Girls Area“** gezielt weiterentwickelt, um den veränderten Bedarfen gerecht zu werden. Der Fokus wurde auf Mädchen der 6. Klasse verlegt (zuvor 10./11. Klasse), um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule besser zu begleiten. Diese Anpassung war notwendig, da viele der ehemaligen Teilnehmerinnen des Angebots mittlerweile ihre schulische Laufbahn abgeschlossen hatten und sich nun ihrer Ausbildung oder ihrem Studium widmen. Somit gab es einen Generationenwechsel, der eine Neuausrichtung auf die jüngere Zielgruppe ermöglichte.

Eingesetzte Ressourcen (Input)

- Starke Verbindungen zu langjährigen Kooperationspartnern, die Zugang zu einer breiten Zielgruppe ermöglichen
- Diverses Team, das auf die Bedürfnissen von Frauen* durch Fortbildungen sensibilisiert ist.
- Multifunktionale Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Kurse
- Materialien für kreative Mitmachaktionen
- Finanzielle Mittel (Stellenanteile)

Erbrachte Leistungen (Output)

- Koordinierung und Ermöglichen von diversen geschlechtsspezifischen Angeboten (siehe S. 30)
- Bedarfserfassung- und Evaluierung
- Projektentwicklung mit Kooperationspartnern
- Netzwerkarbeit, z.B. Austauschtreffen, gemeinsame Projektplanung
- Durchführung von thematischen Veranstaltungen zur Sensibilisierung

Erreichte Ergebnisse (Outcome)

- Erhöhtes Bewusstsein für eigene Rechte, Unterstützung und Hilfsangebote
- Gestärkte Selbstwirksamkeit und Empowerment durch verbesserten Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe
- Vertiefte Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, gemeinsames Engagement gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Austausch von Wissen
- Sichtbarere Thematisierung von Sexismus, Gewalt und Ungleichheit.

Erreichte Wirkungen (Impact)

- Verbesserte soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen* (durch niedrigschwellige Angebote und Empowerment).
- Stärkere gesellschaftliche Anerkennung von Sorgearbeit und gleichberechtigter Rollenverteilung
- Einfluss auf lokale Politik durch Dokumentation von Bedarfen und Forderungen an Entscheidungsträger:innen.

Wirkungsanalyse "Frauenförderung"



Feministischer Stickkreis von Stadtteile ohne Partnergewalt



Gemeinsames Banner malen zum Tag gegen Gewalt

2.9. Selbsthilfe



Offene Selbsthilfe-Sprechstunde ([Volkssolidarität Berlin](#))



Raum für Selbsthilfe-Gruppen

Für viele Menschen sind Stadtteilzentren die erste Anlaufstelle, um in Kontakt mit anderen zu treten, sich zu gemeinsamen Themen auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken. Gemeinsam mit dem [Selbsthilfe-Treffpunkt Friedrichshain-Kreuzberg](#) ([Volkssolidarität Berlin](#)) setzen wir uns für die Verankerung von Selbsthilfe in unserem Stadtteilzentrum ein.

Unser Ziel ist es, Menschen die sich von körperlichen oder psychischen Krankheiten betroffen sind, nicht nur einen Raum zur Teilnahme an Selbsthilfe-Treffen zu öffnen, sondern ihnen auch einen niedrighschwelligen Zugang zu anderen Beratungs- und Begegnungsangeboten an unseren Standorte zu ermöglichen, sodass einen ganzheitlichen Umgang mit gesundheitlichen Beschwerden praktiziert wird.

Unser Ansatz: Treu dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ ermöglichen wir Raum für lokale Selbsthilfe-Gruppen, die sich wöchentlich zu diversen Themen treffen, wie z.B. Sucht, Depressionen oder ADHD. Auf diesem Weg möchten wir Menschen ermächtigen, selbstbestimmt den Weg aus psychischen oder gesundheitlichen Krisen zu navigieren und den Kontakt zu anderen Betroffenen zu suchen.

Wöchentliche Selbsthilfe-Gruppen im Mehrgenerationenhaus Wassertor (2025)

- [Anonyme Alkoholiker e.V.](#)
 - Gruppe für Männer (wöchentlich ca. 20 Teilnehmende)
 - Gruppe für alle Geschlechter
- [ADHS Kronengruppe e.V.](#) (10 Teilnehmende)
- “Men’s Circle” (zweiwöchentliches englischsprachiges Treffen für Männer)
- [Emotions Anonymous](#)
- Frauen mit Angststörungen (Türkisch)
- Diverse Gruppen auf Ukrainisch und Polnisch angeleitet von dem [Polnischen Sozialrat e.V.](#)



Selbsthilfe-Treffpunkt beim Straßenfest

Wir bieten Selbsthilfe-Gruppen nicht nur Raum, sondern machen Gruppen auch auf Fortbildungsangebote von SEKIS aufmerksam und **unterstützen bei der Erweiterung ihrer Sichtbarkeit**, indem wir den bei uns ansässigen Selbsthilfe-Gruppen ermöglichen, einen Infostand bei unserem jährlichen Straßenfest anzubieten. So haben z.B. 2025 Teilnehmende der wöchentlichen Treffen von Anonyme Alkoholiker e.V. einen Infostand betreut, um Menschen auf die offenen Treffen aufmerksam zu machen und eine Enttabuisierung von Suchtkrankheiten anzuregen. Außerdem posten wir Infos zu den Treffen über unseren Instagram-Kanal (Beispiel [hier](#)) und auf unserer Webseite.

In der offenen Selbsthilfe-Sprechstunde (in Zusammenarbeit mit Volkssolidarität Berlin) werden Menschen zwei mal pro Woche zu folgenden Themen beraten:

- „Wie funktioniert Selbsthilfe?“ oder „Passt Selbsthilfe zu mir?“
- Unterstützung bei der Suche nach passenden Selbsthilfegruppen
- Hilfe bei der Gründung von Selbsthilfegruppen
- Hilfe bei der Suche nach Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten
- Begleitung und Stärkung von Gruppen in ihren Anliegen
- Unterstützung bei der Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit



Orançengold e.V. beim Straßenfest

In Zusammenarbeit mit dem Verein Orançengold e.V. haben **pflegende Angehörige** einen unkomplizierten Zugang zu einem offenen Unterstützungsnetzwerk, bei dem Menschen gestärkt und Gemeinschaft gelebt wird. In der offenen zweiwöchentlichen Sprechstunde können Angehörige sich vernetzen und sich zu verschiedenen Themen rund um die Pflege informieren.

Eingesetzte Ressourcen (Input)	Erbrachte Leistungen (Output)	Erreichte Ergebnisse (Outcome)	Erreichte Wirkungen (Impact)
• Bereitstellung von Räumen/Infrastruktur im Mehrgenerationenhaus für Selbsthilfegruppen (z. B. für wöchentliche Treffen, Beratung) • Feste Ansprechperson für Gruppen (Stellenanteile) • Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfe-Treffpunkt Friedrichshain-Kreuzberg	• Beratung von Interessierten in der Selbsthilfe-Sprechstunde • Koordinierung und Bereitstellung von Räumen für regelmäßige Treffen • Vermittlung von Fortbildungsangeboten (z. B. durch SEKIS) an Selbsthilfegruppen • Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit für die Gruppen, z.B. durch Präsenz bei öffentlichen Events / Social Media	• Gestärkte Eigeninitiative und Selbstorganisation durch Zugang zu Räumen • Reduzierung von Isolation und Stigmatisierung (z. B. bei Suchtkrankheiten, psychischen Belastungen). • Bessere Zugangsmöglichkeiten zu Unterstützung und Hilfsangeboten. • Erhöhte Sichtbarkeit	• Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe von krankheits-betroffenen Menschen • Abbau von Tabus durch Entstigmatisierung • Etablierung von Selbsthilfe als fester Bestandteil der lokalen Sozialstruktur.

2.10. Kollaboration & Netzwerke



Planwerkstatt in der Bona Peiser

Netzwerk-Treffen Kiez-Netzwerk Kreuzberg

Wir sind der Überzeugung, dass komplexe Problemlagen nur durch die Zusammenarbeit vieler Partner angegangen werden können. In unserem innerstädtischen Umfeld ist die Beteiligung möglichst vieler Stakeholder-Organisationen – Gewerbe, gemeinnützige Organisationen, Politik und Verwaltung – notwendig, um Informationen und Wissen auszutauschen und Unterstützung zu vermitteln.

Unser Ziel: Wir streben uns an, gegenseitige Unterstützung, Ressourcenbündelung und Wissensaustausch durch langfristige Beziehungen zu ermöglichen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die Teilhabe von oft marginalisierten Gruppen, um eine große kollektive Wirkung zu erzielen und einen verantwortungsvollen, synergetischen Ressourceneinsatz zu erzielen.

Unser Ansatz: Wir übernehmen den Auftrag, Netzwerke für vielfältige Zielgruppen und Interessen aus der Nachbarschaft zu moderieren und zu koordinieren, wie beispielsweise in dem Kiez-Netzwerk Kreuzberg. An unseren Standorten gestalten wir unsere Kooperationen mit Raumnutzer:innen mit einem **sensiblen Blick für die Bedürfnisse der Nachbarschaft** und regen zur gemeinsamen Aktionen an, um die Reichweite zu erhöhen und die Angebote sichtbarer zu machen.



kiez
netzwerk
kreuzberg

Das Kiez-Netzwerk bringt seit 2016 Organisationen rund um das Quartier Wassertorplatz zusammen. Besondere Themen der Zusammenarbeit sind bisher die Beteiligung an der Stadtentwicklung am Moritzplatz, Nachhaltigkeit im Kiez, die Stärkung lokaler Einrichtungen und die Berufsorientierung für Jugendliche aus dem Kiez.

kieznetzwerk-kreuzberg.de

> **Jahresrückblick**



Info-Veranstaltung zum Thema Barrierefreiheit am U-Bhf Moritzplatz, initiiert durch den Kiez-Netzwerk Kreuzberg

Im Jahr 2025 beobachteten wir einen erhöhten Bedarf an Raum - insbesondere für marginalisierte Gruppen die aufgrund von Kürzungen oder den aktuellen politischen Entwicklungen an anderen Orten keinen Platz fanden. **Die Kriterien für eine Raumkooperation legen wir anhand der Bedarfe unserer Zielgruppen bewusst fest.** So begrüßten wir an beiden Standorten diverse neue Kooperationspartner:innen (z.B. [IpsogGmbH](#), oder die [Arabische Musik Initiative Berlin e.V.](#)), die das Angebotsspektrum für Menschen aus unserem Gebiet bereichern.

Im regelmäßigen Rhythmus laden wir alle Gruppen zu Planwerkstätten ein und aktivieren sie dabei zu gemeinsamen Aktionen, wie beispielsweise 2025 unter dem Motto **“Nachbarschaft hält zusammen”**, eine viertägige Veranstaltungsreihe, die in einer Zeit geprägt von politischer Unruhe, anhaltenden Kriegen und wachsender Polarisierung ein starkes Zeichen für sozialen Zusammenhalt setzte. 17 gemeinnützige Organisationen waren vor Ort - von der [Berlinischen Galerie](#) bis zu der [Stadtteilbibliothek](#) - und über 200 Besucher:innen, die sich bei kreativen Mitmachaktionen zu diversen Themen informieren konnten. Die Aktion war ein klarer Beweis dafür, dass das gemeinsame Zusammenwirken von mehreren Organisationen für **eine vergrößerte Reichweite und eine starke Bindung** zu Besucher:innen sorgt, die für alle Beteiligten vorteilhaft ist.

2026 ist eine weitere Aktion unter dem Motto “Alle gehören zusammen - Menschlichkeit verbindet, Demokratie trägt” geplant, die zur Beteiligung an der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus anregen soll.

“Der Ort, die Betreuung und das Angebot war bei euch einfach super und ich habe mich total gut aufgehoben gefühlt.”

- Feedback einer Raumnutzerin



Fotos: Monika Keller



“Nachbarschaft hält zusammen” - gemeinsame Veranstaltung mit 16 Organisationen aus dem Kiez

➤ Wie funktioniert das Mitwirken von Organisationen in der Bona Peiser?

Unser Kooperationsansatz

Kriterien für Kooperationen anhand der Bedarfe der Zielgruppe bewusst festlegen

Regelmäßige Kontaktpflege sowie Einladung zur Teilnahme an Planwerkstätten

Aktivierung zu gemeinsamen Aktionen zur Erweiterung der Reichweite / Sichtbarkeit

Langfristige Etablierung von Angeboten, die einen echten Mehrwert für Besucher:innen haben

Wir merken, dass das gemeinsame Tun nicht nur eine positive Wirkung für unsere Nachbarschaft erzielt, sondern auch einen intrinsischen Wert für die Verstärkung von Beziehungen unter Kooperationspartner:innen hat. Denn **oft ist eine gemeinsame Aktion eine erste Brücke zu vertiefter Zusammenarbeit**. Gruppen lernen sich durch eine gemeinsame Aktion erstmalig kennen und wir beobachten, dass oft in einem späteren Schritt weitere bilaterale Kooperationen entstehen, wie z.B. gemeinsame Projektanträge oder themenspezifische Veranstaltungen. Insbesondere in der Bona Peiser hat die Erfahrung gezeigt, dass das kultursensible Zusammenbringen von Akteur:innen aus der Kunst- und Kulturszene mit Praktiker:innen der Sozialen Arbeit zu synergistischen Kooperationen führen kann, wie z.B. die gemeinsame Druckaktion zum Thema häusliche Gewalt mit der Kunstgruppe Frauen machen Druck und Stadtteile ohne Partnergewalt.

Eingesetzte Ressourcen (Input)	Erbrachte Leistungen (Output)	Erreichte Ergebnisse (Outcome)	Erreichte Wirkungen (Impact)
- Fachkenntnisse zum Moderieren von Netzwerken, z.B. Ansätze aus Community Organizing, Collective Impact - Räumlichkeiten für Treffen - Langjährige Kontakte zu lokalen Stakeholdern (Gewerbe, gemeinnützige Organisationen, Bildungseinrichtungen) - Personelle Ressourcen (Stellenanteile)	10 durchgeführte Netzwerktreffen und Planwerkstätte im Jahr - Koordinierung und Durchführung mindestens einer gemeinsamen Aktion jährlich - Regelmäßiger Austausch mit Kooperationspartnern - Dokumentation der gemeinsamen Aktivitäten auf Blog/ Webseite - Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Instagram)	- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Stakeholdern - Erweiterung des Angebotsspektrums durch Einbindung weiterer Gruppen - erhöhte Sichtbarkeit der Angebote durch gemeinsame Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit - Ressourcenbündelung, Wissensaustausch, gegenseitige Unterstützung	- verantwortungsvoller Ressourceneinsatz - weniger Verschwendung durch Teilen von Infrastruktur - Stärkung der kollektiven Problemlösungskompetenz im Stadtteil - nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität für alle Zielgruppen

Wirkungsanalyse "Kollaboration & Netzwerke"



Netzwerktreffen für Raumnutzer:innen aus dem Mehrgenerationenhaus Wassertor

3. Planung & Ausblick

Unsere Arbeit im Jahr 2025 hat gezeigt: Ressourcenbündelung und Wissensaustausch in starken Netzwerken ist in unserem Stadtteil - insbesondere aufgrund der vielen Kürzungen im sozialen Bereich - jetzt mehr als je essenziell für einen ganzheitlichen Umgang mit steigendem Armut, wachsender Polarisierung und zunehmender Verzweiflung aufgrund von Krieg, der Klimakrise und weiteren globalen politischen Entwicklungen. Für die kommenden Jahre wollen wir die Dynamik der Kollaboration nutzen, um unsere partizipativen Strukturen weiter auszubauen, bestehende Kooperationen zu stärken und die Teilhabe marginalisierter Gruppen gezielt zu fördern.

3.1. Planung und Ziele 2026

3.1.1. Dem steigenden Bedarf an Sozialberatung gerecht werden

Die wirtschaftlichen Aussichten für 2026 bleiben schwierig: Steigende Lebensmittelpreise, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und der angespannte Wohnungsmarkt belasten unsere Besucher:innen stark. Für das Jahr 2026 haben wir uns zum Ziel gesetzt, dem steigenden Bedarf an Sozialberatung in unserem Gebiet gerecht zu werden. **Um dies zu ermöglichen, sind zusätzliche finanzielle Ressourcen unerlässlich.**

Durch unsere aktive Mitwirkung im [Arbeitskreis Armut und Existenzsicherung](#) sowie unsere Teilnahme an Fortbildungen zu aktuellen Entwicklungen rund um die neue Grundsicherung werden wir uns weiterhin engagiert für die Bedürfnisse und Rechte der Menschen in unserem Stadtteil einsetzen. Geplant sind auch Informationsveranstaltungen mit einer Fachreferentin, damit Besucher:innen sich über ihre Rechte und Pflichten in einem vertrauten Raum informieren können.

3.1.2. Weiterhin berufliche Perspektive für Jugendliche schaffen

Die Folgen der Corona-Pandemie (2020–2022) wirken bei Jugendlichen noch nach: Unterbrochene schulische Laufbahnen, soziale Isolation in einer prägenden Phase der emotionalen Entwicklung sowie die anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage erschweren vielen jungen Menschen den Übergang von der Schule in den Beruf. Hinzu kommen die ohnehin herausfordernden Lebensbedingungen in unserem Gebiet – beengte Wohnverhältnisse, hohe Kriminalität und eine steigende Armutsgefährdung – sowie die wachsenden Unsicherheiten über die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf dem globalen Arbeitsmarkt.

Aus diesen Gründen möchten wir uns 2026 weiterhin dafür einsetzen, berufliche Perspektive für Jugendliche zu schaffen, in dem wir sie in ihrer Entwicklung stärken, ihnen Orientierung geben und ihnen Wege aufzeigen, wie sie ihre Zukunft aktiv gestalten können, sei es durch Praktika, FSJ oder durch Unterstützung während der Ausbildung. Angesichts einer [Ausbildungsabbruchquote von 34,8% \[2022\]](#), sehen wir **eine dringende Notwendigkeit, junge Menschen in dieser Lebensphase zu begleiten.** In Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen - insbesondere in dem [Kiez-Netzwerk Kreuzberg](#) - möchten wir Wege erforschen, wie Jugendliche aus unserem Kiez in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt werden können, sodass sie in der Lage sind, selbstbestimmt ihr Leben zu gestalten und sich langfristig finanziell abzusichern.

3.1.3. Kollaboration weiterhin als Mechanismus unserer Wirkung nutzen

- Beispiele: 10 Jahre Kiez-Netzwerk Kreuzberg und Planwerkstätte in der Bona Peiser

Das 2016 gegründete Kiez-Netzwerk Kreuzberg feiert 2026 sein zehnjähriges Bestehen – **ein Jahrzehnt starker Zusammenarbeit und gemeinsamer Erfolge**. Das Netzwerk aus lokaler Gewerbe, sozialen Einrichtungen und Akteur:innen der Kulturszene möchte sich - nicht zuletzt aufgrund von fehlendem Nachwuchs in den lokalen Betrieben - als Ziel setzen, die berufliche Entwicklung von jungen Menschen aus dem Gebiet gezielt zu fördern. 2026 strebt sich das Netzwerk an, gemeinsam zu erforschen, welche Maßnahmen im Gebiet von Vorteil wären, um Barrieren beim Einstieg ins Berufsleben für junge Menschen abzubauen.

Außerdem möchten wir die nun fest etablierten Strukturen rund um die zweimal jährlichen Planwerkstätte für Kooperationspartner:innen in der Bona Peiser weiterhin pflegen und ausbauen. 2026 ist es geplant, gemeinsam mit dem Kiosk of Solidarity wieder eine gemeinsame zweitägige Aktion mit diversen Partner:innen zu organisieren, um nicht nur einen Austauschort für gesellschaftspolitische Themen für Nachbar:innen zu ermöglichen, sondern auch **gezielt die “Kollaborationskultur” in der Bona Peiser zu pflegen**. Dies umfasst nicht nur die dort ansässigen Gruppen, sondern auch den erweiterten Wirkungskreis des Orts, wie z.B. die lokale Unterkunft für Geflüchtete, die Stadtteilbibliothek und das Community Outreach-Team der Berlinschen Galerie. Wir merken, dass viele Organisationen aufgrund von Budget-Kürzungen und Ängsten vor den aktuellen politischen Entwicklungen ein erhöhtes Interesse an Vernetzung und Kollaboration haben - nicht nur zum Zweck der reinen Ressourcenbündelung, sondern auch als Mittel zur Solidarisierung und gegenseitigen Unterstützung. 2026 möchten wir diese Kultur der Zusammenarbeit bewusst weiter pflegen, und gleichzeitig darauf achten, dass diese fair, bedürfnisorientiert und auf Gegenseitigkeit basiert ist.

3.1.4. Geschlechtsspezifische Angebote für Frauen* entwickeln

In unseren Befragungen mit Bewohner:innen 2025 - insbesondere bei unseren Veranstaltungen zum Feministischen Kampftag und zum Thema Feminizid/häuslicher Gewalt - wurde mehrfach geäußert, dass **ein geschützter Raum für Frauen* in unserem Wirkungsgebiet fehlt**. Aus diesem Grund haben wir 2026 als Ziel gesetzt, das Projekt “Starke Frauen*, Starker Kiez” zu starten (ermöglicht durch Mitteln aus dem Programm “Sozialer Zusammenhalt” durch das Quartiersmanagement Wassertorplatz 2026-2027), um nicht nur das Angebotsspektrum für Frauen* gezielt zu erweitern, sondern auch um die lokalen Vernetzungs- und Verweisstrukturen für Akteur:innen tätig im Bereich der Frauenförderung zu verbessern.

Das Projekt soll mit gezielten Angeboten wie z.B. einem wöchentlichen offenen Frauen*treff, Fitness-Kursen sowie auch thematischen Inputs zu Themen wie Gesundheit, Finanzen und Stressbewältigung Frauen* aus unserem Gebiet stärken und ihnen Raum zur Potenzialentfaltung ermöglichen. Außerdem sind weitere themenbezogene Kooperationsveranstaltungen geplant, insbesondere mit anderen Akteur:innen in der Bona Peiser, um die Reichweite des Projekts zu erweitern.



3.1.5. Weiterhin im öffentlichen Raum durch das Mobile Stadtteilarbeit-Team präsent sein

Bis Dezember 2025 war unklar, ob das durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung gefördertes Programm "[Mobile Stadtteilarbeit](#)" weiterhin ab 2026 finanziert werden wird (siehe auch unseren [Blog-Beitrag](#) dazu). Mit der Bestätigung, dass dieses wichtige gemeinwesenorientiertes Programm, das **gezielt schwer erreichbare Bewohner:innen anspricht** und sie über die vielfältigen Unterstützungs- und Begegnungsangebote in ihrem Wohnumfeld aufklärt, noch für zwei Jahre weiter gefördert werden wird, kann unser dreiköpfiges Mobile Stadtteilarbeit-Team nun seine Aktivitäten im öffentlichen Raum für das Jahr 2026 planen.

Anhand der Erfahrungswerte und gesammelten Bedarfe aus den letzten Jahren hat das Team für 2026 folgende Formate geplant:

- Aktivierende Befragungen und Türklopffaktionen
- Thematische Kiez-Spaziergänge, z.B. zum Thema psychische Gesundheit/Selbstfürsorge
- Solidarisches Picknick anlässlich der Tag der Demokratie
- Kreative Mitmachaktionen, die als Türöffner für Gespräche dienen
- Offene Sprechstunde im Garten des Mehrgenerationenhauses

Darüber hinaus werden die bisher bewährten Formate wie z. B. das monatliche Zusammenkommen an der Feuerschale, das Tischtennis und das Sprachcafé weitergeführt. Das Team möchte auch überlegen, wie ein gezieltes Angebot für die türkischsprachige Community aussehen könnte, insbesondere mit Unterstützung von freiwillig Engagierten.

3.1.6. Weiterhin besondere Erlebnisse für Senior:innen schaffen

Das Projekt "Gitti & Gerda - gemeinsam weniger einsam", das 2021 - 2027 durch das Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert wird, nähert sich dem Ende des Förderzeitraums. Ein zentrales Ziel für 2026 ist es daher, **partnerschaftliche Strukturen mit Akteur:innen der Kulturszene** aufzubauen, um auch nach Ablauf der Förderung Senior:innen aus dem Gebiet weiterhin Zugang zu kultureller und sozialer Teilhabe zu ermöglichen.

Um dies zu erreichen, sind mehrere **öffentlichkeitswirksame Aktionen** geplant, um die Sichtbarkeit des Projekts zu erhöhen und Unterstützung für das Projekt zu gewinnen, wie beispielsweise die Foto- und Videoausstellung "Was von uns bleibt" in der CLB Berlin Galerie am Moritzplatz. Diese soll Besucher:innen dazu einladen, sich über das Älterwerden nachzudenken und sie für die Bedürfnisse älterer Menschen im urbanen Raum zu sensibilisieren. Außerdem ist eine Kooperation mit dem Kreuzberger Nachtklokal S036 angestrebt, damit generationsübergreifende, kostenlose Tanzveranstaltungen für Senior:innen zukünftig ermöglicht werden können. Beabsichtigt ist auch eine Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft GEWOBA, die ein großes Wandgemälde an einem Haus in dem Gebiet vorsehen, um Stereotypen über das Leben im Alter zu brechen und auf künstlerischer Art zu zeigen, dass Abenteuer auch in diesem Lebensabschnitt möglich ist. Geplant ist außerdem zum vierten Mal die jährliche Trike-Tour, die durch Unterstützung von ehrenamtlichen Trike-Fahrer:innen ein Jahreshighlight für viele Senior:innen verspricht. Es ist erhofft, dass die erhöhte Sichtbarkeit des Projekts (das auch durch mediale Aufmerksamkeit in den letzten Jahren angeregt wurde) dazu führt, **Sponsoren und Spenden für die Weiterführung des Projekts zu gewinnen**.

Darüber hinaus werden die regelmäßigen, fest etablierten Aktivitäten des Projekts stattfinden, wie z.B. das Tanzvergnügen und Ausflüge ins Berliner Umland. Parallel dazu werden die **regulären gesundheitsfördernden Senior:innenangebote** des Vereins weitergeführt, wie z.B. Stuhlyoga, Bewegung, KiezKreativ und Kaffeeklatsch. Unsere Erfahrung zeigt, dass diese Angebote für Senior:innen aus unserem Gebiet im Sinne der Einsamkeitsprävention und die Aufrechterhaltung der Lebensqualität essenziell sind. Insbesondere die Beziehungen mit mobilitätseingeschränkten Besucher:innen werden von unserem Team (je nach verfügbarer Kapazität) durch Hausbesuchen und telefonische Kontakt gepflegt.

3.1.7. Themenbezogene demokratiefördernde Veranstaltungen ermöglichen

Als Reaktion auf die vielfachen Weltkrisen der letzten Jahren sowie die damit einhergehenden spürbaren Ängsten unserer Besucher:innen vor Abschiebung, Diskriminierung und Verelendung haben wir in den letzten Jahren bestimmte Anlässe genutzt, wie z.B. die **Internationalen Wochen gegen Rassismus** oder der **Tag der Demokratie**, um ein starkes Zeichen für sozialen Zusammenhalt zu setzen und Menschen für gesellschaftspolitische Themen zu sensibilisieren. Diese Praxis möchten wir 2026 weiterführen, insbesondere im Bezug auf die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 20. September. Im Rahmen der zweitägigen Aktion mit dem Kiosk der Solidarität sowie beim Solidarischen Picknick werden wir Besucher:innen auf die Möglichkeit der Briefwahl aufmerksam machen und durch kreative Mitmachaktionen Themen wie Antirassismus und Menschenrechte niedrigschwellig thematisieren.

Weiterhin geplant ist ein Linolschnitt-Workshop, der Besucher:innen einlädt, Symbole des antirassistischen Handelns zu reflektieren und diese kreativ bildlich umzusetzen. Zudem möchten wir weiterhin bewusst Raum für das Feiern muslimischer und kultureller Feste schaffen, z.B. das gemeinsame Fastenbrechen, als sicheren, kollektiven Ort für Besucher:innen, die von antimuslimischem Rassismus betroffen sein könnten und durch das gemeinsame Feiern gestärkt werden sollen.

3.1.8. Unsere Freiwilligenkoordination weiterhin strukturieren

Wir betrachten die Aktivierung und Begleitung von bürgerschaftlichem Engagement als ein Kern unserer Arbeit. Aufbauend auf die Strukturierung unserer Freiwilligenkoordination in den letzten Jahren (Einrichten einer Freiwilligendatenbank, vertiefte Zusammenarbeit mit der bezirklichen Freiwilligenagentur, Verschärfung von Engagement-Profilen des Vereins sowie Einführung einer wöchentlichen Engagement-Sprechstunde) ist es 2026 zudem angestrebt, halbjährliche Reflexionsgespräche einzuführen, um die Arbeit der Engagierten wertschätzend zu begleiten und Raum für ihre Weiterentwicklung zu schaffen.

Unsere bereits **etablierte Anerkennungskultur** möchten wir weiterführen, z.B. durch unsere jährliche Ehrenamtsfeier, um das Engagement zu würdigen und den Austausch untereinander zu stärken. Engagierte, die die Kriterien erfüllen, werden bei der Feier auch die Berliner Ehrenamtskarte erhalten. Darüber hinaus möchten wir eine langjährig freiwillig engagierte Person für die Bezirksmedaille vorschlagen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Schaffung von teaminterner Klarheit über die Verantwortungsbereiche von Engagierten und deren Begleitung zu einer langfristigen Bindung der Engagierten führt und ihnen auch Gestaltungsraum für ihre eigene Ideen ermöglicht.



Geschenke für Engagierten



Austauschgespräch mit langjährig Engagierte

3.2. Einflussfaktoren: Chance und Risiken

Die Erreichung der acht Hauptziele des Vereins für das Jahr 2026 wird von verschiedenen internen und externen Faktoren beeinflusst. Neben Chancen wie neuen Kooperationen, Fördermitteln oder einer wachsenden Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement, gibt es auch Risiken – etwa Ressourcenknappheit aufgrund von Kürzungen, eine Änderung der politischen Rahmenbedingungen (insbesondere durch die anstehende Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus, bei der davon ausgegangen wird, dass die rechtsextremistische Partei AfD 18% der Stimmen bekommt) oder durch weitere gesellschaftliche Polarisierung aufgrund von Krieg, Fluchtwellen und erhöhter Inflation. Die folgende Übersicht zeigt, welche Einflussfaktoren die Umsetzung der einzelnen Ziele begünstigen oder erschweren können.

Ziele	 Chancen	 Risiken
Dem steigenden Bedarf an Sozialberatung gerecht werden	• Kooperationen: Neue Partnerschaften mit Sozialträgern Ressourcen und Reichweite erhöhen. • Fördergelder: Verfügbarkeit von Projektmitteln für Sozialberatung	• Ressourcenmangel: Fehlende personelle Kapazitäten bei steigender Nachfrage, auch Burnout-Gefahr bei Mitarbeitenden • Politische Rahmenbedingungen: Kürzungen im Sozialbereich, restriktivere Zuwanderungspolitik, sowie vermehrter Sanktionen aufgrund der Neuen Grundsicherung
Berufliche Perspektiven für Jugendliche schaffen	• Netzwerke: Starke Kontakte zu Unternehmen und Bildungsinstitutionen erhöhen die Chancen auf Praktika/Jobs. • Förderprogramme: Existenz von staatlichen oder privaten Initiativen zur Jugendförderung.	• Wirtschaftslage: Rezession erschwert die Vermittlung an langfristigen Arbeitsplätzen. • Mangelnder Wohnraum: der aktuelle Wohnmarkt erschwert den Einstieg ins Erwachsenenleben
Kollaboration weiterhin als Mechanismus unserer Wirkung nutzen	• Vernetzung: Wachsendes Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft. • Best Practice: schon über 10 Jahre Erfahrungswerte in kollaborativen Prozessen	• Interessenkonflikte: Unterschiedliche Ziele oder Arbeitskulturen bei Partnerorganisationen.
Geschlechtsspezifische Angebote für Frauen* entwickeln	• Bedarf: Hohe Nachfrage nach sicheren Räumen und Empowerment-Angeboten für Frauen*. • Förderung: Bereitstellung von Mitteln durch Quartiersmanagement	• Geringe Akzeptanz: gesellschaftliche Widerstände aufgrund konservativer Werte
Weiterhin im öffentlichen Raum durch das Mobile Stadtteilarbeit-Team präsent sein	• Sichtbarkeit: Öffentliches Interesse an niedrigschwelligen Angeboten steigt.	• Sicherheit: Gefährdung der Mitarbeitenden im öffentlichen Raum.

Weiterhin besondere Erlebnisse für Senior:innen schaffen

- **Erfolgreiche Kooperationen:** durch Zusammenarbeit mit Akteur:innen der Kulturszene sowie durch Sponsoring von relevanten Partnern können mehr Erlebnisse ermöglicht werden.

- **Mehrbelastungsgefahr für Mitarbeitende:** Alternde Bevölkerung erhöht den Bedarf an generationenspezifischen Angeboten

Themenbezogene demokratiefördernde Veranstaltungen ermöglichen

- **Politisches Klima:** Gesellschaftliches Interesse an Partizipation und Demokratiebildung steigt.
- **Fördermittel:** Verfügbarkeit von Mitteln für aufsuchende politische Bildungsarbeit.

- **Politische Polarisierung:** Gesellschaftliche Spaltung erschwert die Durchführung neutraler Veranstaltungen.

Unsere Freiwilligenkoordination weiterhin strukturieren

- **Zunehmende Bereitschaft:** Aufgrund der aktuellen Weltlage möchten mehr Menschen etwas Sinnvolles erleben.
- **Schaffung neuer Angebote:** durch die Gewinnung von neuen Engagierten gibt es Potenzial, neue Formate für unsere Zielgruppe zu entwickeln.

- **Überlastung:** Fehlende Entlastung für Freiwilligenkoordinator:innen durch zu viele Aufgaben.
- **Fluktuation:** Hohe Wechselrate bei Engagierten erschwert die Kontinuität der Angebotsdurchführung.



Bei der jährlichen Teamfahrt werden gemeinsam Ziele für das kommende Jahr festgelegt.

4. Organisationsstruktur & Team

4.1. Organisationsstruktur & Team

Organe des Vereins sind der Vorstand, die Mitgliederversammlung und der Steuerkreis.

Der **Vorstand** ist das höchste Organ des Vereins. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Die **Mitgliederversammlung** findet mindestens einmal jährlich statt und ist das höchste Gremium des Vereins. Sie wählt und entlastet den Vorstand, nimmt den Jahresbericht der Geschäftsführung und Jahresabschluss entgegen und entscheidet über Satzungsänderungen.

Der **Steuerkreis** ist 2024 nach den Prinzipien der Soziokratie im Rahmen einer Neustrukturierung des internen Geschäftswesens des Vereins entstanden. Alle zwei Wochen treffen sich Mitarbeitenden aus den jeweiligen Fachbereichen im Steuerkreis und treffen dort gemeinsam fachliche Entscheidungen nach dem Konsentprinzip.



Mehr über wie wir miteinander arbeiten:

wassertor.org/ueber-uns/wie-wir-arbeiten

Satzungsgemäßer **Zweck des Vereins** ist die Förderung

-  des Wohlfahrtwesens
-  der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens
-  der Kunst und Kultur
-  der Volks- und Berufsbildung
-  des Sportes
-  sowie des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke.

Die Satzungszwecke werden durch verschiedene Maßnahmen erreicht. [Die komplette Satzung des Vereins ist hier zu lesen.](#)

Vorstand Wassertor e.V. (2025)

Eléonore Bekamenga
Vorstand, 1. Vorsitzende

Walid Khatib
Vorstand, 2. Vorsitzender

Nicolay Borsetzky
Kassierer

4.2. Unser Team (2025)



Abdelmajeed Al Asadii
Sozialberatung
(ehrenamtlich)



Adem Esen
Hausorganisation
Anleitung Beschäftigungs-
maßnahmen



Afifeh El-Awad
Senior:innenarbeit



Anna Anger
Gemeinwesenarbeit



Debby Stern
Verwaltung



Emel Yarcın
Nachbarschaftscafé
Hausreinigung



Furat Salayma
Empfang & Beratung



Hill Nketiah
Auszubildender (Erziehung)
Kinder- & Jugendbereich



Maria Ketzler
Werkstudentin
(Soziale Arbeit)



Marie Gauger
Mobile Stadtteilarbeit



Sabrina Harster
Moderation & Coaching
[ehrenamtlich]



Sibylle D'Aprile
Lohnbuchhaltung



Stephan Pringal
Sozialberatung



Susi Hape
Senior:innenarbeit
Projekt Gitti & Gerda



Taghrid El-Issa
Senior:innenarbeit



Vicdan Avci
Sozialberatung
Senior:innenarbeit



Zeynep Gürbüz
Hausreinigung

*"Ich arbeite sehr gerne mit unserem Team:
Wir helfen einander, haben Vertrauen in
unsere Zusammenarbeit und verstehen uns
meistens – es ist eben fast wie in einer
Familie."*

- Adem, seit 2010 bei Wassertor e.V.

4.3. Partnerschaften, Kooperationen & Netzwerke

Im Berichtsjahr 2025 wurden bestehende Kooperationen weiter ausgebaut und neue Partnerschaften etabliert, um die Ressourceneffizienz, Reichweite und Qualität der Angebote zu sichern ([siehe auch 2.10. Kollaboration & Netzwerke](#)).

Wir pflegen eine systematische Zusammenarbeit mit staatlichen Akteuren, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie zivilgesellschaftlichen Stakeholdern – insbesondere in Kreuzberg, aber auch darüber hinaus. Unser Ziel dabei ist es, unsere kollektive Handlungsfähigkeit zu stärken und unsere Arbeit an den Best Practices der sozialen Arbeit auszurichten.

Verbandsmitgliedschaften

Wir sind Mitglied im [Paritätischen Wohlfahrtsverband](#) und im [Verband für sozial-kulturelle Arbeit](#) (VskA e.V.). Unsere Geschäftsführung Julia Lehmann vertritt Wassertor e.V. als Vorstandsmitglied im Landesfachverband für sozial-kulturelle Arbeit.



Netzwerkrunden & Arbeitskreise

- Sozialraumaustausch (initiiert durch die [Sozialraumorientierte Planungscoordination](#))
- Sozialraum-AG (geleitet von der [Kinder- und Jugendförderung des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg](#))
- Austauschtreffen der Berliner [Mehrgenerationenhäuser](#)
- Fachkreis [Armut und Existenzsicherung](#) (Paritätischen Berlin)
- Austauschtreffen der Berliner Mobile Stadtteilarbeit-Teams (initiiert durch [VskA e.V.](#))
- Geschäftsführungsrunde der Berliner Stadtteilarbeit (initiiert durch [VskA e.V.](#))
- [Alpha-Bündnis Friedrichshain-Kreuzberg](#)

4.4. Compliance & Ethik

Der Wassertor e.V. sichert die **Einhaltung rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen** durch die verbindliche Orientierung an geltenden Gesetzen, der Vereinssatzung sowie internen Ethikrichtlinien. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten gelten für alle Vorstandsmitglieder und verantwortlichen Mitarbeiter:innen Offenlegungspflichten bei potenziellen Konfliktsituationen, die dokumentiert und im Rahmen der Gremienarbeit behandelt werden.

Bei der **Eingehung neuer Kooperationen** achten wir streng auf die Einhaltung unserer internen Kooperationskriterien, um eine einseitige Vorteilsnahme zu vermeiden und die Zusammenarbeit mit externen Akteur:innen stets im Sinne unserer Zielgruppen zu gestalten.

Im Bereich **Datenschutz** werden alle personenzugänglichen Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und den internen Datenschutzrichtlinien verarbeitet. Dazu zählen regelmäßige Schulungen, der Einsatz sicherer IT-Systeme sowie die klare Regelung von Zugriffsrechten, um die Vertraulichkeit und Integrität der Daten zu gewährleisten.

4.5. Umwelt & Nachhaltigkeit

Als gemeinnütziger Verein verursacht Wassertor e.V. im Vergleich zu produzierenden Unternehmen nur einen begrenzten direkten Ressourcenverbrauch. Dennoch betrachten wir einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Ressourcen als wichtigen Bestandteil unseres Handelns.

Im Jahr 2025 haben wir darauf geachtet, den Verbrauch von Papier und Druckerzeugnissen durch digitale Kommunikations- und Verwaltungsprozesse zu reduzieren. Für Veranstaltungen und Angebote wurden nach Möglichkeit wiederverwendbare Materialien eingesetzt sowie auf eine ressourcenschonende Beschaffung geachtet.

Gleichzeitig sensibilisieren wir Mitarbeitende, Engagierte und Besuchende für nachhaltiges Verhalten im Alltag:

- durch Mülltrennung und Recycling
- durch die Verwertung von geretteten Lebensmitteln bei unserem Mittagstisch
- durch unser monatliches Repair-Café "[Café Kaputt](#)"
- durch niedrigschwellige Umweltbildungsangebote in unserem Nachbarschaftsgarten (Urban Gardening, Kompostieren)

5. Finanzen

5.1. Buchführung

Die Buchführung des Wassertor e.V. erfolgt ordnungsgemäß nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften für gemeinnützige Vereine. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben werden zeitnah erfasst und dokumentiert. Die Verwendung der finanziellen Mittel erfolgt ausschließlich im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke und unter Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Die Finanzverwaltung wird regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Der Jahresabschluss bildet die Grundlage für die transparente Berichterstattung gegenüber Mitgliedern, Fördermittelgebern und weiteren Stakeholdern. Informationen zu unserer Mittelherkunft und Verwendung wird jährlich auf unserer Webseite unter "[Transparenz](#)" veröffentlicht.

5.2. Einnahmen und Ausgaben

Zuwendungen, Projektförderungen und Spenden bilden die finanzielle Grundlage für die Arbeit des Wassertor e.V.. Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Berichtsjahres und zeigt, wie die verfügbaren Mittel zur Erfüllung des Vereinszwecks eingesetzt wurden.

Zuwendungsgeber 2025

- [Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg](#) [Amt für Soziales]
- [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](#) [Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser]
- [NHU e.V.](#) [allgemeine unabhängige Sozialberatung]
- [Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung](#) [SenASGIVA] [Stadtteilzentrenförderung über EFRE und IFP, sowie Projekt Mobile Stadtteilarbeit]
- Städtebauförderungsprogramm "[Sozialer Zusammenhalt](#)" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen [Projekte: "Gitti & Gerda - gemeinsam weniger einsam", Markt der Akteure]

Großspenden 2025

- Stiftung Kinder in Not [zur Förderung des Kinderbereichs]
- [Glow Foundation](#) [zur Förderung von Aktivitäten für Senior:innen]



Einnahmen und Ausgaben 2025

Kassenstand zum 01.01.2025

Anfangsbestand Konten	332.862,91 €
-----------------------	--------------

Anfangsbestand Kasse	1.583,35 €
----------------------	------------

Anfangsbestand Gesamt	334.446,26 €
------------------------------	---------------------

Einnahmen 2025

Öffentliche Gelder/Zuwendungen	930.037,59 €
--------------------------------	--------------

Spenden	105.725,18 €
---------	--------------

Sonstige Einnahmen	55.264,34 €
--------------------	-------------

Gesamt	1.091.027,11 €
---------------	-----------------------

Ausgaben 2025

Personalkosten	839.500,84 €
----------------	--------------

Sachkosten	276.303,08 €
------------	--------------

Gesamt	1.115.803,92 €
---------------	-----------------------

Endbestand zum 31.12.2025

Endbestand Konten	308.232,88 €
-------------------	--------------

Endbestand Kasse	1.436,57 €
------------------	------------

Endbestand Gesamt	309.669,45 €
--------------------------	---------------------

5.3. Finanzielle Situation und Planung

Fundraising-Strategie 2026–2028

Unsere Fundraising-Strategie verfolgt das Ziel, die finanzielle Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit des Wassertor e.V. nachhaltig zu stärken. Bis Ende 2028 wollen wir unsere Einnahmequellen diversifizieren, den Anteil frei verfügbarer Mittel erhöhen und unsere Förderstruktur breiter aufstellen.

Maßnahmen

Wir werden:

- neue Privatspender:innen, Unternehmenspartner und Stiftungen gewinnen, um den Anteil der Privat- und Stiftungsspenden deutlich zu erhöhen;
- bestehende Förderpartnerschaften langfristig sichern und neue Förderprogramme auf Landes-, Bundes- und Stiftungsebene erschließen;
- Fördermittel des Quartiersmanagements Wassertorplatz für das Projekt „Starke Frauen, Starker Kiez“* akquirieren;
- die Bona Peiser soziokulturellen Projekträume als zusätzlichen Projektstandort strategisch weiterentwickeln, um verstärkt Fördermittel in den Bereichen Kultur, Demokratiebildung, politische Bildung, Teilhabe und soziale Integration einzuwerben;
- bei bestehenden und neuen Förderprojekten angemessene Gemeinkostenanteile verhandeln und diese konsequent in die Finanzierungsplanung integrieren;
- eigene Einnahmen durch wirtschaftliche Aktivitäten ausbauen, beispielsweise durch Fortbildungen, Fachberatungen, Veranstaltungen sowie den Verkauf von Kreuzberg-Kickt-Merchandise. Die erwirtschafteten Überschüsse fließen vollständig in die gemeinnützige Arbeit;
- unsere Öffentlichkeitsarbeit sowie digitale Spendenkampagnen ausbauen, um die Sichtbarkeit des Vereins zu erhöhen und neue Unterstützer:innen zu gewinnen;

Zielkennzahlen bis Ende 2028

- Erhöhung des Anteils der Privat- und Stiftungsspenden auf mindestens 20 % der Gesamteinnahmen.
- Erhöhung des Anteils frei verfügbarer Mittel (Spenden, Mitgliedsbeiträge und wirtschaftliche Einnahmen) auf mindestens 25 % der Gesamteinnahmen.
- Aufbau von mindestens 10 langfristigen Förderpartnerschaften mit Stiftungen und Unternehmen.
- Entwicklung von mindestens drei dauerhaften Eigenfinanzierungsmodellen (z. B. Fortbildungen, Raumvermietung, Merchandise).
- Durchschnittlicher Gemeinkostenanteil von 15 % in Förderprojekten.
- Kein einzelner Fördermittelgeber trägt mehr als 20 % zum Gesamtbudget des Vereins bei.

Sei dabei - werde Fördermitglied!

Wir setzen uns dafür ein, dass die Nachbarschaft eine Gemeinschaft von gegenseitiger Unterstützung ist, in der die Bewohnenden ihr Leben selbstbestimmt und gesund gestalten können. Mit unseren Projekten tragen wir dazu bei, dass:

- unsere Nachbarschaft Kindern und Jugendlichen Vorbilder und Perspektiven bietet;
- Nachbar:innen aller Generationen Teil einer partizipativen Stadtentwicklung sind;
- ältere Menschen einen Zugang zu sozialer und kultureller Teilhabe erleben.

Starke Gemeinschaften, hohe Lebensqualität und innovative Stadtvisionen entstehen dann, wenn wir alle zusammen wirken.

Bist du dabei?

Werde Teil der Wassertor e.V. Gemeinschaft und unterstütze uns als Fördermitglied!

Spendenkonto

Kontoinhaber: Wassertor e.V.
IBAN: DE18 4306 0967 1105 1698 00
BIC: GENODEM1GLS



Scanne den QR-Code mit deiner Banking-App – alle relevanten Daten werden automatisch in die Überweisungsfelder deines Online-Bankings übernommen.

Oder spende direkt auf  [betterplace.org](https://www.betterplace.org)

